

66. Internationale Soldatenwallfahrt LOURDES



„Wächter des Friedens“
20.-26. Mai 2026

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



PELÉRINAGE MILITAIRE INTERNATIONAL

„Wächter des Friedens“

66. Internationale Soldatenwallfahrt
LOURDES 2026



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich / Bundesministerium für Landesverteidigung,
Roßauer Lände 1, 1090 WIEN

Redaktion: Katholische Militärseelsorge, Militärordinariat
Mariahilfer Straße 24/1/3, 1070 Wien
Tel: +43 50 201 10 - 68041
E-Mail: soldatenwallfahrt@mildioz.at
Änderungen vorbehalten

Layout: Christoph LETMAIER

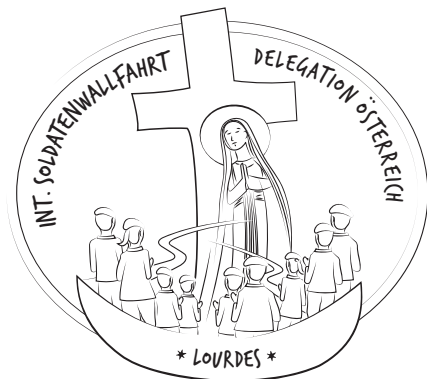
Erscheinungsjahr: 2026

Cover-Foto: HBF

Noten und Liedtexte: Gotteslob, Stuttgart-Wien 2013

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien

Dieses Pilgerbuch ist ausschließlich für den internen Gebrauch der
österreichischen PMI-Delegation bestimmt.



Österreichische Pilgerleitung

Gesamtleitung: Militärbischof Dr. Werner FREISTETTER

Geistliche Leitung: Militärdekan Mag. Oliver HARTL CanReg

Koordination: OR Martin OPITZ, BA MA
+43 676 564 70 51
Mag. Katja JEDLICKA
+43 664 881 126 19

Militärarzt: +43 664 622 5061

Internationaler Notruf: 112

Während der Soldatenwallfahrt ist das Büro der Österreichischen Pilgerleitung eingerichtet im:

Hotel La Solitude
3 passage Saint Louis
65100 LOURDES

Inhalt

Eine Gebrauchsanweisung	6
Mehr Infos durch QR-Codes	8
Lourdesbotschaft des Militärbischofs	10

Wir pilgern nach Lourdes	16
Erfahrungen	19
Auf den Spuren von Bernadette	24

Aufbrechen	36
Wissenswertes über das Wallfahren	38
Die Messfeier und ihr Aufbau	42
Haltungen und Gesten beim Gottesdienst	50

Ankommen - Neuem begegnen	54
Das Zeltlager	56
Rund um die Grotte	60
Abendlob mit Segnung der Pilgerabzeichen	62

Heilige Messe an der Grotte	68
------------------------------------	----

Kreuzweg	74
Krankenprozession	92
Der Rosenkranz als Bibelmeditation	96

• Heilige Messe im Zeltlager	102
Lichterprozession	114
• Internationale Messe	118
Abendlob - Abschied nehmen	126
Zurückkehren	136
Psalmen	138
Marienlieder	144
Grundgebete und Glaubenstexte	154
Verhaltensregeln während der Wallfahrt	162
■ Im Notfall	165
Die PMI-App und AMI-App	169
Programm	175
Plan von Lourdes	176



Liebe Pilgerin, lieber Pilger!

Schön, dass Sie das Pilgerbuch zur 66. Internationalen Soldatenwallfahrt nach Lourdes in Ihren Händen halten! Es soll vor allem eines sein: Ihr „Wegbegleiter“ und Nachschlagewerk während Ihres Aufenthalts in Lourdes und hoffentlich auch danach. So erfahren Sie kompakt einiges Wissenswertes über das Ziel ihrer Reise, Ihren Aufenthalt, den Wallfahrtsort Lourdes, dessen Geschichte und Bedeutung für Katholiken und Katholikinnen sowie auch über Bernadette Soubirous.

Selbstverständlich kommen darin auch Lieder und Gebete nicht zu kurz. Weiters finden Sie im Pilgerbuch einen Messablauf und Lesungen. Diese sollen es Ihnen erleichtern, an den gemeinsamen Andachten und Messen teilzunehmen und mit anderen Soldaten und Soldatinnen mitzufeiern.

Bunt durchmisch

Beim ersten Durchblättern dieses Pilgerbuches werden Sie sehen, dass wir die unterschiedlichen Bereiche darin farblich unterlegt haben. Dieses Farbschema soll Ihnen gezielt bei der Orientierung behilflich sein, damit Sie alles sofort besser im Blick haben und

schneller finden, wonach Sie suchen. Im orangen Bereich finden Sie viele nützliche Informationen zur Wallfahrt; im grünen Bereich den Aufbau einer Messfeier und was es mit den Körperhaltungen, die in der Messe eingenommen werden, auf sich hat.

bleiben Sie mit uns am Laufenden

Wir freuen uns über Ihre Erfahrungen und persönlichen Erlebnisse in Lourdes. Bitte teilen Sie diese mit uns und anderen: Posten Sie unter dem Hashtag **#Lourdes2026** auf Instagram und Facebook.



Aktuelle Berichte und Bilder finden Sie auf unserer Website www.mildioz.at.

Mehr Infos durch unseren QR-Code



- Fotos von der Wallfahrt
- Downloads zur Soldatenwallfahrt

Wie nutzen Sie den QR-Code?

Sollte Ihr Smartphone keinen integrierten QR-Scanner besitzen:

- 1 Gehen Sie auf Ihrem iOS- oder Android-Smartphone in den App-Store.
- 2 Suchen Sie hier nach „qr code Scanner“ und wählen Sie einen beliebigen, kostenfreien aus.
- 3 Laden Sie diesen auf Ihr Gerät herunter.
- 4 Aktivieren Sie die QR-Code-App und scannen Sie mit dieser den obigen QR-Code.

Für weitere Fragen steht Ihnen die Österreichische Pilgerleitung
gerne zur Verfügung:

Hotel La Solitude
3 passage Saint Louis
65100 LOURDES

Tel: +43 664 881 126 19



Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Liebe Pilgerinnen und Pilger!



Die Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes 2026 steht unter dem Motto „Wächter des Friedens“. Wächter zu sein bedeutet wach zu bleiben, wenn andere schlafen. Wie schwierig das ist, zeigt das Beispiel der Jünger im Garten Getsemani: Als Jesus vor seiner Verhaftung allein in Todesangst zu Gott betet, sind alle seine Begleiter schon eingeschlafen. Sie haben den Ernst der Situation nicht erkannt oder versuchen ihn im Schlaf zu verdrängen.

Auch an vielen anderen Stellen fordert Jesus seine Jünger, die ersten Christen und mit ihnen uns selbst auf, wachsam zu sein oder wach zu bleiben, um die Zeit nicht zu verpassen, in der der Menschensohn am Ende wiederkommt und die Welt sich erneuert.

Wach zu bleiben bedeutet aber nicht, wie der Wachhund, der jeden beliebigen Passanten anbellt, in jeder bedenklichen Entwicklung gleich die Apokalypse am

Werk zu sehen und das baldige Ende der Welt zu erwarten. Viel wichtiger ist es, den zahlreichen, hauptsächlich von Menschen verursachten Bedrohungen, die tatsächlich das Wohl der Menschheitsfamilie gefährden – die Zerstörung unserer Lebensgrundlage, der Klimawandel, die ungerechte Verteilung der Ressourcen, inner- und zwischenstaatliche bewaffnete Konflikte, neue Technologien in der Kriegführung wie im zivilen Leben –, mutig, entschieden und mit Vernunft zu begegnen.

Am ehesten können wir von den biblischen Texten über die Endzeit lernen, dass Christus nicht als übermächtiger Politiker, als unwiderstehlicher militärischer Kommandant erscheinen wird, sondern dass die Eskalation der endzeitlichen Kämpfe, von denen an manchen Stellen die Rede ist, auf widergöttliche Mächte zurückzuführen ist. Von daher sollten wir auch in unserer Zeit, in der wir eine Zunahme autoritärer Tendenzen in vielen Ländern sehen, sehr vorsichtig sein, wenn einem Volk, einem politischen Programm oder einem einzelnen politischen Führer messianische Züge zugesprochen werden.

Wach zu sein in der Nachfolge Jesu bedeutet also nicht, jene Hoffnung auf Zukunft aufzugeben, ohne die unser Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden in dieser Welt

nicht langfristig aufrechterhalten werden kann. Heute wach zu bleiben hat auch nichts zu tun mit dem nicht zur Ruhe kommen Können, der ständigen Aufmerksamkeit, die die sich immer stärker beschleunigenden Bilder des Lebens in diesen unruhigen Zeiten von uns fordern und die uns von unserem christlichen Auftrag ablenken mögen.

Wächter sein bedeutet konzentriert und achtsam für andere da zu sein, für ihr Wohl und ihre Sicherheit, für das friedliche Zusammenleben aller Menschen in unserer unruhigen Welt.

Kommen Sie mit uns nach Lourdes, um für ein Ende der Feindseligkeiten im Nahen Osten, in der Ukraine, im Sudan und in allen anderen Konfliktgebieten zu wachen und zu beten, als Soldatinnen und Soldaten aus so vielen Ländern unsere Freundschaft zu feiern und Zeichen zu sein für die Verbundenheit aller Menschen zu einer Familie!

Ihr + Werner Freistetter

Militärbischof für Österreich



PRETRES

BOUVEN



Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Wir pilgern nach Lourdes

Die Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes ist eine einzigartige Möglichkeit, um Frieden und das Miteinander der Nationen zu bitten und zu beten.

Aus kleinen Anfängen nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich auf Initiative der französischen Militärseelsorge die größte und bedeutendste Soldatenwallfahrt in Europa entwickelt.

Bild: HBF

Heute kommen auf Einladung des französischen Militärbischofs jedes Jahr rund 15000 Angehörige der Streitkräfte aus über 40 Ländern in die kleine Stadt am Fuß der Pyrenäen. Österreichische Soldatinnen und Soldaten sind seit der ersten internationalen Wallfahrt 1958 regelmäßig mit dabei.

Im Mittelpunkt die Grotte

Am Anfang stand freilich eine andere Begegnung noch einmal 100 Jahre früher: An einem Februartag des Jahres 1858 war das 14-jährige Bauernmädchen Bernadette Soubirous gerade beim Brennholzsammeln, als ihr eine unbekannte, weiß gekleidete Dame vor der Grotte von Massabielle beim Fluss Gave du Pau erschien. Erst später wurde dem Mädchen bewusst, dass die Dame Maria, die Mutter Gottes, war. Sie erschien ihr hier noch weitere 17 Male. Heute ist die Grotte das Zentrum des Heiligen Bezirks. Hier versammeln sich Gläubige aus aller Welt, um sich mit dem Wasser der Quelle zu waschen, um Gottesdienst zu feiern oder einfach still zu beten.

Wie eine Familie vereint

Die abendlichen Lichterprozessionen in Lourdes mit mehreren tausend brennenden Kerzen und dem bekannten Ave-Maria-Gesang sollen den Zusammenhalt fördern und den Glauben erlebbar machen. Brennende Kerzen vermitteln Geborgenheit und leuchten in der Finsternis als sichtbares Zeichen der Hoffnung und der Liebe.

Am Abend treffen sich Soldatinnen und Soldaten aus vielen Nationen in den engen Gassen der Stadt und in den zahlreichen Lokalen, um einander kennenzulernen und wie eine große Familie miteinander zu feiern.

Erfahrungen

Die Soldatenwallfahrt war ein tolles Erlebnis, bei dem ich Kameraden aus der ganzen Welt kennengelernt habe und so ganz neue Freundschaften schließen konnte. Ich würde auf jeden Fall nochmal herkommen.

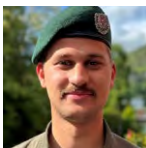


Zugführer Bernadette PLANNER

Militärmusik Steiermark

Bild: Planner

Das Besondere an der Internationalen Soldatenwallfahrt ist das Aufeinandertreffen der verschiedenen Nationen und die gelebte Kameradschaft – die Atmosphäre war einfach unbeschreiblich. Die Veranstaltung hat aber vor allem auch den Zusammenhalt innerhalb der Militärmusik gestärkt.



Gefreiter Simon GRUNDNER

Militärmusik Steiermark

Bild: Pichler

Von Lourdes bleibt mir besonders der Austausch über Grenzen hinweg in Erinnerung. Im Gespräch mit Pilgerinnen und Pilgern verschiedener Nationen und aller Altersgruppen konnte man viel mitnehmen und lernen.



Gefreiter Trajan PITTRACHER

Stabsbataillon 6

Bild: Pichler

Mir ist besonders die Interaktion mit den Soldatinnen und Soldaten anderer Länder in Erinnerung geblieben. Wir haben uns dabei über Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht. Ein besonderes Highlight war die Eröffnungsfeier mit den Delegationen der teilnehmenden Nationen. Die Militärmusiken sind nach der Reihe einmarschiert und haben etwas Traditionelles aus ihrem Land gespielt. Als wir unter Jubel den Radetzky-Marsch gespielt haben, bekam ich Gänsehaut.

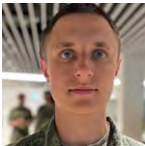


Gefreite Theresa POSCHINGER

Militärmusik Steiermark

Bild: Poschinger

Bei der Internationalen Soldatenwallfahrt konnte man sich unabhängig vom Rang mit so vielen Pilgerinnen und Pilgern aus verschiedenen Ländern unterhalten. Mein Highlight war aber insgesamt die Marianische Lichterprozession. Die vielen Kerzen haben ein Lichtermeer vor der Rosenkranzbasilika geschaffen, wodurch die Stimmung eine ganz besondere war.



Gefreiter Jan KRAWCZYK
Jägerbataillon 8

Bild: Pichler

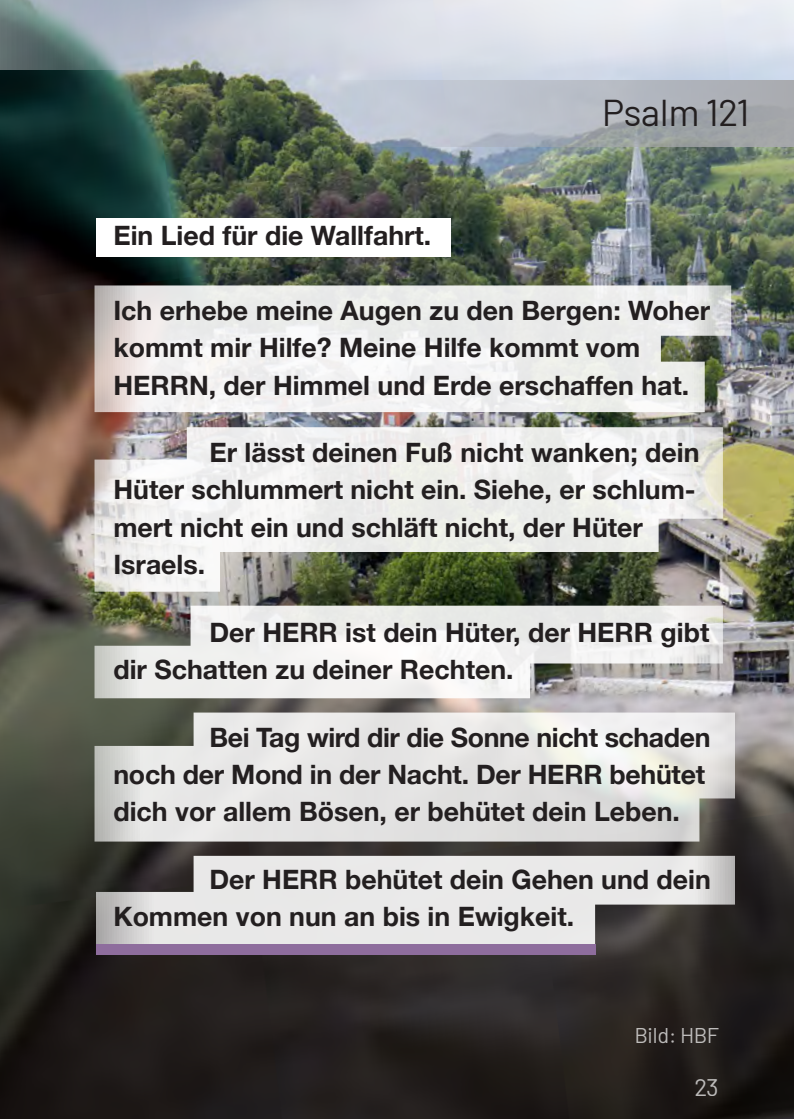


Teilen Sie uns Ihre Erfahrung mit!

Senden Sie uns Ihre Erlebnisse, gerne mit Bild
an: soldatenwallfahrt@mildioz.at



Bild: Pichler



Psalm 121

Ein Lied für die Wallfahrt.

Ich erhebe meine Augen zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Er lässt deinen Fuß nicht wanken; dein Hüter schlummert nicht ein. Siehe, er schlummert nicht ein und schläft nicht, der Hüter Israels.

Der HERR ist dein Hüter, der HERR gibt dir Schatten zu deiner Rechten.

Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch der Mond in der Nacht. Der HERR behütet dich vor allem Bösen, er behütet dein Leben.

Der HERR behütet dein Gehen und dein Kommen von nun an bis in Ewigkeit.



Auf den Spuren von Bernadette

Bild: Public Domain

Der Name Bernadette Soubirous ist untrennbar mit den Ereignissen in der Grotte Massabielle und somit auch mit der Geschichte der Stadt verbunden. Die einzelnen Stationen ihres Lebens: die Mühle Boly, die Herz-Jesu-Pfarrkirche, Le Cachot - das alte Gefängnis, Bartrès und das Hospiz gehören zum Pflichtprogramm aller Pilgerinnen und Pilger, die Lourdes besuchen.

Die Mühle Boly

In dieser Mühle erblickte Bernadette am 7. Jänner 1844 als Tochter von François und Louise Soubirous, geborene Castérot, das Licht der Welt. Die Mühle war seit 1786 von der Familie Castérot gepachtet worden, nach der Hochzeit übernahm die junge Familie Soubirous den Pachtvertrag.

Der eigentliche Eigentümer hieß Boly – daher auch der Name der Mühle. Zehn Jahre lang diente diese Mühle als Heim der Familie und Arbeitsplatz des Vaters. Bernadette beschrieb diese Zeit als „Zeit des Glücks“. Die restaurierte Mühle ist heute ein Museum. Im ersten Stockwerk befindet sich das Geburtszimmer Bernadettes und im Erdgeschoß kann man die alte Mühle mit den zwei Mühlsteinen besichtigen. Einzig das Lapacca-Flüsschen fehlt, das die Mühlsteine in Betrieb hielt und die Küche mit Wasser versorgte. Das Flüsschen fließt heute unter der Straße Rue de Bernadette Soubirous. Mit der Entstehung der Mehlfabriken wurden die Leistungen der Müller immer weniger gefragt und damit begann der langsame finanzielle und soziale Abstieg der Familie. 1854 konnten die Soubirous ihren Pflichten als Pächter der Mühle nicht mehr nachkommen und mussten die Mühle verlassen.

Die Herz-Jesu-Pfarrkirche

Baubeginn der jetzigen Herz-Jesu- Pfarrkirche war im Jahre 1875, die Kirche wurde aber erst 1903 fertig gestellt und eröffnet. Danach wurde die alte Pfarrkirche zum Hl. Petrus, in der Bernadette am 9. Jänner 1844 getauft wurde, niedergerissen. Die Pfarrkirche beherbergt einige Andenken aus der Zeit der Erscheinungen: Im linken Querschiff steht das Taufbecken, wo Bernadette getauft wurde, und in der Krypta der Kirche ist das Grab von Msgr. Peyramale, der am 8. September 1877 verstarb und zur Zeit der Erscheinungen Pfarrer der Stadt Lourdes war. Das Mobiliar der alten Pfarrkirche befindet sich in der Burg.

Le Cachot

Das alte Gefängnis – Endstufe des sozialen Abstiegs der Familie. Aus heutiger Sicht handelte es sich um das „Obdachlosenasyl“ der damaligen Zeit. Die Gemäuer des Gefängnisses wurden in der Zeit der großen Arbeitslosigkeit Familien zur Verfügung gestellt, die sich sonst keine Unterkunft mehr leisten konnten. Die Eltern verdienten den kargen Lebensunterhalt der Familie als Tagelöhner und die Kinder unterstützten sie durch Sammeln von Lumpen, Alteisen, Brennholz oder

Abfällen, wofür sie bei der Altwarenhändlerin einige Sous bekamen. Es handelt sich um ein altes, trauriges und graues Mauerwerk in der Rue de Petits Fossés. Hier wohnte die Familie Soubirous mit ihren vier Kindern in einer Zelle von etwa 16 m², mit einer kleinen Fensternische in den inneren Hof. Das Zimmer war dunkel und ungesund. Als Mobiliar dienten zwei Liegen rechts beim Eingang und ein kleiner Koffer. Zwei Jahre lang, von 1856 bis Herbst 1858, war diese Zelle Küche, Esszimmer, Schlafzimmer und Wohnzimmer der Familie in einem. Zum Zeitpunkt der Erscheinungen wohnte Bernadette mit ihrer Familie in dieser Zelle.

Bartrès

Diese kleine Ortschaft, einige Kilometer von Lourdes entfernt, war eine wichtige Station im Leben Bernadettes. Bereits 1844 weilte Bernadette in Bartrès - sie wurde als Säugling der Pflege der Amme Marie Lagues anvertraut. Ihre Mutter konnte sie wegen eines Unfalls nicht mehr stillen. 13 Jahre später, 1857, kehrte Bernadette wieder zu ihrer Amme zurück. Der Hunger ist in dieser Zeit bei der Familie Soubirous zur traurigen Wirklichkeit geworden. Um der Familie zu helfen, nahm die ehemalige Amme im September 1857 die Dreizehnjährige als Haushaltshilfe und Schafhirtin zu sich.

Freilich genoss Bernadette in dieser Zeit keinen Schulunterricht, sodass sie weder lesen noch schreiben konnte. Sie sprach auch kein Französisch, sondern nur den heimatlichen Dialekt des Patois. Marie Lagues versuchte das Fehlen des Unterrichts durch private Unterweisung im Glauben auszugleichen und das Mädchen auf die Erstkommunion vorzubereiten. Bernadette fiel jedoch bei der Prüfung durch. Um sich auf ihre Erstkommunion vorbereiten zu können, kehrte sie am 21. Jänner 1858 nach Lourdes zurück. Als Zeugnisse dieser Zeit sind heute der Schafstall, wo Bernadette die Schafe ihrer Amme hütete, das Haus von Marie Lagues (La Maison Burg) sowie die Pfarrkirche zu sehen. Der Schafstall dient heute als kleine Kapelle. Am 26. März 2000, anlässlich der Wallfahrt der Diözese Tarbes und Lourdes, wurde von Bischof Jacques Perrier der „Weg von Bernadette“ (Le Chemin de Bernadette) eröffnet: Der Fußweg, den Bernadette immer wieder benutzte, wenn sie von Lourdes nach Bartrès oder umgekehrt ging, war wiedererrichtet und zugänglich gemacht worden.

Das Hospiz

Nicht weit vom Bahnhof der Stadt entfernt steht ein großes Gebäude aus dem 19. Jahrhundert mit einer strengen Fassade. Das Hospiz wurde 1834 von den Caritas- und Schulschwestern aus Nevers gegründet. Abgesehen von der kürzlich gebauten neugotischen Kapelle ist die Fassade unverändert geblieben. Ihrem Charisma getreu pflegten hier die Ordensschwestern die ärmsten Kranken und unterrichteten die Kinder mittelloser Familien.

Von Jänner 1858 bis Juli 1860 besuchte Bernadette hier die Klasse „der Bedürftigen“ (indigentes) und dann, bis zur ihre Abreise aus Lourdes 1866, wohnte sie im Hospiz, um dem Rummel rund um ihre Person zu entgehen. Am 3. Juni 1858 empfing sie in der Kapelle des Hospizes die Erstkommunion. Heute gehört das Hospizgebäude dem Krankenhaus der Stadt Lourdes. Zwei Teile der ehemaligen Kapelle und ein großer Gang im Erdgeschoß blieben erhalten und lassen die Zeit erahnen, als Bernadette hier lebte.

Bernadette lebte bis Mai 1866 bei den Schwestern in Lourdes und entschied sich dann, am 7. Juli in das

Kloster der Caritas- und Schulschwestern in Nevers einzutreten. Am 29. Juli 1866 wurde sie eingekleidet und legte am 30. Oktober 1867 ihre ersten Gelübde ab. Vom 30. Oktober 1867 bis Juni 1873 diente sie als Krankenschwester auf der Station des Klosters, erkrankte dann aber wieder so schwer, dass sie nach ihrer Genesung als Sakristanin arbeitete, 1876 musste sie aber auch diese Tätigkeit aufgeben. Am 22. September 1878 legte sie ihr ewiges Gelübde ab. Am 16. April 1879 verstarb sie an Knochentuberkulose und wurde in der Gruft der St.-Josefs-Kapelle im Garten des Mutterhauses bestattet.

Im Verlauf des Seligsprechungsprozesses wurde der Leichnam am 22. September 1909 erhoben und unverwest aufgefunden. Am 18. April 1925 wurde ihr Leichnam nochmals begutachtet, am 14. Juni desselben Jahres wurde Bernadette Soubirous von Papst Pius XI. seliggesprochen. Am 8. Dezember 1933 folgte die Heiligsprechung. Seither ruht ihr unverwester Leib sichtbar in einem Glasschrein in der rechten Seitenkapelle der Klosterkirche St. Gildard in Nevers.

Die Grotte

Der Ort der Erscheinungen war die Grotte von Massabielle. Heute ist die Grotte das Ziel von Millionen Pilgern, ein Ort des Gebetes und der Andacht. Kaum etwas lässt auf ihre Funktion im Jahr 1858 schließen. Damals war diese Grotte ein Schweinehort. Ein dunkler, feuchter, kalter und schmutziger Ort, mit allen Nebenerscheinungen, die sich aus der Benützung eines Ortes als Aufenthaltstätte für Schweine ergeben. Man kann sich kaum einen größeren Kontrast vorstellen als zwischen diesem Ort und der Erscheinung Mariens als „Unbefleckte Empfängnis“.

Ein grundlegender Zug Gottes wurde uns dadurch in Erinnerung gerufen: Er offenbart sich dort in der Geschichte, wo die Welt am unordentlichsten, schmutzigsten und verletzlichsten ist. In der Schwäche liegt seine Stärke: Er machte ein Volk zu seinem Eigentum, das ein Spielball in den Händen der damaligen Großmächte war; sein Sohn kam in einem Stall zur Welt und wurde wie ein Verbrecher am Kreuz hingerichtet und die Mutter dieses Sohnes ließ sich in einem Schweinehort von der ungebildeten Tochter eines obdachlosen Müllers erkennen.

Die Offenbarung ist noch nicht zu Ende – man muss sie nur vernehmen. Jeder hat Zugang zur verletzten Welt seiner Umgebung – man muss sich nur dem stummen Schrei stellen, statt sich umzudrehen und dies an andere zu delegieren. Niemand kann uns diese Aufgabe abnehmen, niemand uns von dieser Aufforderung entbinden. Dort, wo der Mensch leidet, wo er erniedrigt wird, wo er ausgebeutet wird, dort spricht Gott zu uns. Hören dieser Sprache heißt: sich berühren zu lassen, die Augen nicht zu verschließen, Sprache den Stummen zu geben, ihnen Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen. Denn: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

Quelle

Durch das Entfernen des Schmutzes dieser lebensfeindlichen Umgebung in der Grotte, wo nur bittere Kräuter gedeihen konnten, legte Bernadette auf die Bitte der „schönen Dame“ eine neue Quelle frei – anfänglich war das Wasser schmutzig, aber es wurde immer sauberer. Es wird behauptet, das Wasser dieser Quelle bricht nicht. Es scheint, als ob auch die Natur sagen möchte, dass mit der Bekehrung zu Gott eine neue Wirklichkeit beginnt – eine schönere, heilere Welt bricht an.

Von daher sind auch die Botschaften der Begegnungen des Jahres 1858 mit den Schlüsselbegriffen „Sünde“, „Bekehrung“ und „Buße“ als Aufruf an jeden von uns zu verstehen, uns von allem zu lösen, was uns unfrei macht, damit wir wie in klarem Wasser sehen können, was in unserem Leben wirklich wichtig ist: Gemeinschaft, Einsatz für andere, Liebe und Dankbarkeit für alles, was wir – auch hier in Lourdes – erfahren und erleben dürfen.





Aufbrechen

Ein Wagnis, vielleicht ein sich Überwinden, Neugierigsein für Neues und Unbekanntes. Im Falle dieser Wallfahrt auch ein Zugehen auf das Göttliche und ein sich dem Anvertrauen, der mich trägt, der mich leitet, der der Grund meines Seins ist. In dieser Haltung mag dieses Reisegebet am Tag des Aufbruchs gesprochen werden:

Du Gott des Aufbruchs, segne uns,
wenn wir dein Rufen vernehmen,
wenn dein Geist uns bewegt
zum Aufbrechen und Weitergehen.

Du Gott des Aufbruchs, begleite und behüte uns,
wenn wir aus Abhängigkeiten entfliehen,
wenn wir uns von Gewohnheiten verabschieden,
wenn wir festgetretene Wege verlassen,



wenn wir dankbar zurückschauen
und doch neue Wege wagen.

Du Gott des Aufbruchs,

wende uns dein Angesicht zu,
wenn wir Irrwege nicht erkennen,
wenn uns Angst befällt,
wenn Umwege uns ermüden,
wenn wir Orientierung suchen
in den Stürmen der Unsicherheit.

Du Gott des Aufbruchs,

sei mit uns unterwegs zu uns selbst,
zu den Menschen, zu dir.

So segne uns mit deiner Güte

und zeige uns dein freundliches Angesicht.
Begegne uns mit deinem Erbarmen,
und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens
auf all unseren Wegen.

Michael Kessler, aus dem Gotteslob Nr. 13, 5

Wissenswertes über das Wallfahren

In vielen Religionen spielt das Aufbruchs- und Reiseprinzip eine tragende Rolle. Das Wort „Wall-fahrt“ leitet sich von dem altenglischen Wort „weallian“ ab, was so viel bedeutet wie wandern oder reisen. Heute verbinden wir mit einer Wallfahrt vor allem ein religiöses Ereignis. Es geht darum, ein heiliges Gebot zu erfüllen, Buße zu tun und dabei außerdem den Glauben zu stärken.

Aufbrechen und ankommen

Für Juden, Christen und Muslime fanden an Wallfahrtsorten religionsgeschichtliche Ereignisse statt – so ist Jerusalem Ort des Tempels und der Bundeslade für Juden; Ort der Kreuzigung und Auferstehung Jesu Christi für Christen und Ort der Himmelsreise des Propheten Mohammed für Muslime. Im Islam ist Mekka als Ort der Offenbarung, im Christentum Bethlehem als Ort der Geburt Jesu Christi von Bedeutung.

Lourdes — ein weltbekannter Wallfahrtsort

Daneben stehen im Christentum mehr und mehr Orte, die mit dem Leben von Heiligen verbunden sind, so wie Rom mit dem Märtyrertod der Apostel Petrus und Paulus oder Santiago de Compostela als Ort der Mission des Heiligen Jakobus. Später kamen auch Marienwallfahrtsorte hinzu, obwohl über Reisetätigkeit und Todesort Mariens nichts bekannt ist. Lourdes wurde im 19. Jahrhundert zum Wallfahrtsort. Eine Wallfahrt diene und dient auch immer der Finanzierung von religiösen Stätten oder Orten sowie der Förderung von religiösen Traditionen, Lehre und Bildung. Eine Wallfahrt ist seit jeher aber auch ein soziales Ereignis, das die Begegnung und den Austausch zwischen Gläubigen fördert, die sich vielleicht nie getroffen hätten. Viele knüpfen dabei neue Freundschaften.

Wallfahrt und Prozession

Während Wallfahrer ein (lokales) Ziel vor Augen haben, steht bei einer Prozession der Vorgang des Schreitens, oft auch das Umschreiten eines Heiligtums im Mittelpunkt. Solche Prozessionen, die im Kirchenjahr etwa am Fest der Darstellung des Herrn (2. Februar mit Kerzen), am Palmsonntag (mit Palmzweigen), an den

Bitttagen vor Christi Himmelfahrt (mit Gebeten um Fruchtbarkeit der Felder), zu Fronleichnam (mit dem Leib Christi in der Monstranz), zu Erntedank (mit einer Erntekrone) oder zu Allerseelen (auf den Friedhof zur Gräbersegnung) stattfinden, sind auch an Wallfahrtsorten bekannt.

Raus aus dem Alltag

Damit Ihre Wallfahrt leichter gelingt, haben wir drei Tipps für Sie:

- 1** Gewinnen Sie Abstand zur gewohnten Umgebung. Je größer das Anliegen, desto mehr braucht es davon.
- 2** Lassen Sie den Alltag hinter sich. Denn äußere Veränderungen begünstigen den inneren Wandel.
- 3** Seien Sie offen für neue Begegnungen. Sie brauchen hier andere Freiräume und mehr Freizeit für sich als zuhause.





Die Messfeier und ihr Aufbau

Gerade eine Pilgerreise bringt die Möglichkeit von regelmäßigen Gottesdienstbesuchen mit sich. Um auch denjenigen, die mit gottesdienstlichen Feiern bisher nicht so viel zu tun hatten, die Scheu davor zu nehmen, soll hier eine kurze Erklärung des Aufbaus und des Ablaufs des Gottesdienstes gegeben werden. Nicht als „Belehrung“, sondern als ein kleines Vertraut- und Bekanntwerden damit.

Der Begriff Messe leitet sich her von der Entlassformel der lateinischen Liturgie „Ite, missa est!“ (Gehet hin in Frieden!). Jede Messe besteht aus zwei großen Elementen, dem „Rahmen“ (Eröffnung und Entlassung) und dem eigentlichen „Kern“ (Wortgottesdienst und Eucharistiefeier).

Demnach wird die Messe in vier große Teile gegliedert:

- 1** Eröffnung
- 2** Wortgottesdienst
- 3** Eucharistiefeier
- 4** Entlassung

Eröffnung

Einzug/Lied/Begrüßung: Die Messe beginnt mit dem Versammeln der Gläubigen und dem Einzug des Priesters mit den Altardiensten (Ministranten, Lektoren, Kantoren...).

Schuldbekennnis und Kyrie

Keiner ist ohne Schuld am Nächsten. Dies bekenne ich und bitte am Anfang um Vergebung. Dies findet Ausdruck im Kyrie (Kyrie eleison = Herr, erbarme dich! Ein antiker Huldigungsruf an Götter und Herrscher, der schon sehr bald auf Christus bezogen wurde).

Gloria

Auf feierliche Weise wird an Sonn- und Festtagen das Lob Gottes gesungen. Im Hintergrund steht der Jubel der Engel vor den Hirten (Lk 2,14): „Ehre sei Gott in der Höhe...“

Tagesgebet

Dieses ist der letzte Teil aus der Eröffnung und leitet zu den folgenden Lesungen über.

Wortgottesdienst

1. Lesung

Antwortpsalm

2. Lesung

Ruf vor dem Evangelium

Das ist der Begrüßungsruf vor dem Erklingen des Wortes des Herrn im Evangelium.

Evangelium

Das ist die Botschaft, die Gott durch Jesus an die Menschen richtet. Sie hat für uns Christen einen sehr hohen Stellenwert, darum stehen wir während des Evangeliums.

Predigt

Der Prediger hat hier die Aufgabe, die vorhin verkündete Botschaft den Gläubigen zu erklären und sie zu ermutigen, die existentiellen Folgerungen des gehörten Wortes Gottes zu erkennen und anzunehmen.

Glaubensbekenntnis

Die Gemeinde bekennt an Sonn- und Festtagen ihren gemeinsamen und den sie verbindenden Glauben.

Fürbitten

Wir tragen unsere Bitten und Anliegen Gott vor und dürfen darauf hoffen, dass Er sie hört und erfüllt, was uns auch zeigt, dass in Ihm und durch Ihn auch Veränderung möglich ist.

Eucharistiefeier

Ursprünglich hieß Eucharistie Danksagungsgebet, welches in der Gottesdienstfeier der frühen Kirche der Wandlung von Brot und Wein vorausging. Später wurde dieses Wort auf die gesamte Feier der Hl. Messe übertragen.

Gabenbereitung

Brot (Hostien) und Wein werden zum Altar gebracht.

Eucharistisches Hochgebet

Der Priester ruft die Mitfeiernden dazu auf, ihre Herzen zu erheben, also sich ganz auf das Gebet und die Gegenwart Gottes in der Liturgie zu konzentrieren. In diesem Lobgebet soll die Dankbarkeit der Menschen für das Handeln Gottes zum Ausdruck gebracht werden.

Sanctus

Ist einer der ältesten Teile der Messe. Es nimmt Bezug auf den Zuruf der Engel in Jes 6,3 und auf den auf die Gegenwart Christi sich beziehenden Begrüßungsruf in Psalm 118,25f.

Einsetzungsbericht (sog. „Wandlung“)

Vater unser

Das Gebet, das Jesus seine Jünger lehrte.

Friedensgruß

Die Gläubigen bezeugen einander die kirchliche Gemeinschaft und die gegenseitige Liebe („Der Friede sei mit euch!“).

Kommunion

Der Leib Christi. - Amen.

Schlussgebet

Die Gemeinde dankt darin für die Einladung an den Tisch des Herrn und bittet um den Segen Gottes.

Entlassung

Segen und Entlassungsruf

Der Segen Gottes, das ist die sichere Zusage des Guten von Gott her, wird den Gläubigen geschenkt. Danach werden sie mit den Worten „Gehet hin in Frieden“ verabschiedet und in ihre Welt wieder entlassen.

Auszug

Der Priester verlässt mit seinen Altardiensten den gottesdienstlichen Raum.



Bild: Laura Heinschink

**„Seid, was ihr empfangt, und empfangt,
was ihr seid, Leib Christi.“**

(Augustinus)

A close-up photograph of a soldier in a camouflage uniform. The soldier's hands are clasped together in a prayerful gesture. A purple and white crest is visible on the right sleeve. The background is blurred, showing other people in similar uniforms.

Haltungen und Gesten beim Gottesdienst

Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Im Gottesdienst kommen verschiedene Haltungen zum „Einsatz“: Sitzen, Knien, Stehen und Gehen. Daneben finden noch weitere Zeichen und Gesten Verwendung: Kniebeuge, Verneigung, Händefalten, Kreuzzeichen. Hier ein kurzer Einblick in die Bedeutungswelt dieser Haltungen, Zeichen und Gesten.

Das Sitzen

Es fällt leichter, in dieser Haltung zuzuhören, nachzudenken, sich zu besinnen sowie zu sich selbst zu finden. Sitzend erleben wir in der Messe die Lesung, den Antwortpsalm und die Predigt. Weiters sitzen wir bei der Gabenbereitung sowie nach der heiligen Kommunion.

Das Knien

In der Messe knien wir nieder (vor Gott), um zu zeigen, wir erkennen die Allmacht Gottes an. Die Kniebeuge ist gleich in ihrer Bedeutung, jedoch nur kurz von Dauer. Die Verneigung ist ebenfalls ein Zeichen der Ehrfurcht.

Das Stehen

Dies ist die „normale Gebetshaltung“. Das Stehen ist die Haltung der Ehrfurcht und des Respekts. Man bekundet damit ein Bereitsein und erhöhte Aufmerksamkeit. Stehend beginnen wir die Messe, wir stehen beim Evangelium, beim Gebet des Priesters, bei der Präfation, beim „Vater unser“, singen stehend das Gloria, Halleluja und das Sanctus. Wir beschließen auch stehend den Gottesdienst.

Das Gehen

Das gleichmäßige und ungehetzte Gehen im Gottesdienst zeigt auf, dass wir uns auf den Weg hin zu Gott machen.

Das Falten der Hände

Wenn man die Finger ineinander verschränkt (also die Hände faltet), ist es so, als ob man besser nachdenken, ja viel tiefer in sich einkehren kann! Diese Haltung bewirkt ein Ruhigwerden vor Gott und ein Vertrauen auf ihn hin.

Das Kreuzzeichen

Im Benediktionale steht: „Das Kreuz des Herrn ist Höhepunkt allen Lobpreises, die Quelle allen Segens und die Ursache aller Gnade“. Daher ist das Kreuzzeichen zur christlichen Segensgeste geworden!

Wir beginnen und beenden ein Gebet mit der Bekreuzigung. Dieses Zeichen ist Teil des Gebetes. Es ist bedeutsam, es ist das Zeichen des Kreuzes, somit der Erlösung.



Ankommen – Neuem begegnen

Ein Ort mit Kulturtradition.

Ein Ort mit ganz eigener Anziehungskraft.

Ein Ort, an dem Kameradschaft auf eine ganz besondere Art und Weise spür- und erlebbar wird.

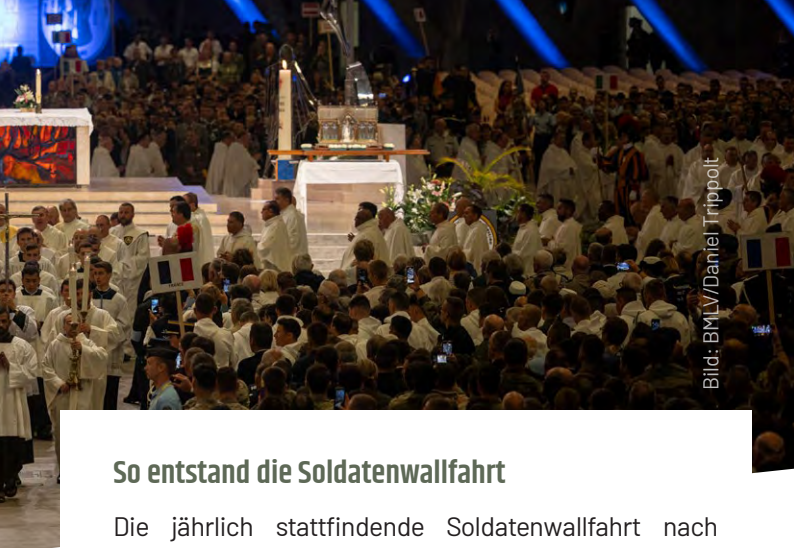


Bild: BMLV/Daniel Trippolt

So entstand die Soldatenwallfahrt

Die jährlich stattfindende Soldatenwallfahrt nach Lourdes entstand aus einer gemeinsamen Initiative französischer und deutscher Militärseelsorger nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie wollten im gemeinsamen Glauben vorhandene Gegensätze überwinden.

Heute ist sie die größte Wallfahrt von Soldatinnen und Soldaten in Europa und feierte 2018 ihr 60. Bestandsjubiläum. Österreichische Soldatinnen und Soldaten pilgern schon seit den Anfangsjahren nach Lourdes. Jedes Jahr machen sich durchschnittlich 500 von ihnen unter der Organisation des Militärordinariates auf den Weg.



Das Zeltlager

Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Was erwartet mich nach der Ankunft

Am Rande des heiligen Bezirks von Lourdes, auf einem Hügel liegend, befindet sich das Internationale Zeltlager für ca. 6.000 Soldaten und Soldatinnen. Hier werden im Rahmen dieser 65. Soldatenwallfahrt Soldatinnen und Soldaten vieler verschiedener Nationen der Welt untergebracht. Im Lager, das durch die französischen Streitkräfte, unterstützt durch mehrere Nationen, auch durch das österreichische Aufbaukommando, errichtet wird, haben hier Soldaten und Soldatinnen die Möglichkeit, ihre Wallfahrt in einer besonderen Art und Weise zu erleben.

Jede Nation hat einen eigenen Lagerbereich. Die Bewohner werden in geräumigen 6-Personen-Zelten untergebracht, welche mit Feldbetten und Sitzgelegenheiten ausgestattet sind. Die Zelte verfügen über eine elektrische Beleuchtung und über einen 220V-Steckdosenanschluss (z.B. zum Laden von Mobiltelefonen und Kameras).

Das Rauchen und Hantieren mit offenem Feuer in den Zelten ist strengstens verboten!

Dem österreichischen Lagerkommandanten stehen mehrere Militärseelsorger zur Seite, die Sie bei der Wallfahrt begleiten werden. Die Mahlzeiten, Frühstück, Mittag- und Abendessen, werden gemeinsam mit Kameraden aus anderen Nationen eingenommen. Dazu sind eigene Großraumzelte aufgebaut worden.

Die erste Verpflegung im Camp wird das Abendessen am Donnerstag sein und die letzte das Frühstück am Montag. Das Lager verfügt über ein Soldatenheim.

Dort werden Getränke und Snacks günstiger als in der Stadt verkauft. Waschräume, Duschen und WC-Anlagen sind in festen Gebäuden untergebracht. Diese werden zwar täglich gereinigt, aber es wäre wünschenswert, sie so zu verlassen, wie man sich wünscht, sie vorzufinden.

Im gesamten Lagerbereich und auch in den Zelten befinden sich Abfallbehälter, bitte diese auch zu benutzen. Am Ende der Wallfahrt muss das Lager gereinigt an das französische Lagerkommando zurückgegeben werden. Daher ist es von großem Vorteil, von Anfang an auf Sauberkeit im Lagerbereich und in den Zelten zu achten.

Das Tragen von ziviler Kleidung ist untersagt. (Ausgenommen Trainingsanzug, Sportbekleidung, etc. im österreichischen Lagerbereich). Die Uniform gilt auch als „Zutrittsgenehmigung“ in das Camp. Insbesondere am Abend und in der Nacht verwehrt die Campwache Personen in Zivilkleidung den Zutritt in das Lager.

Zapfenstreich ist für Soldatinnen und Soldaten aller Nationen und Dienstgrade um 01:00 Uhr. Die Lautstärke im Lager ist aber auch vorher so anzupassen, dass andere beim Schlafen nicht gestört werden. Dies soll lediglich als Anhalt dienen. Die detaillierte Einweisung und die Erteilung genauer Verhaltensregeln obliegen dem Lagerkommandanten.



Bild: Paul Pfeffel

A man in a red beret and grey jacket is looking up at a rocky cliff face. In the background, there is a cave entrance and a stack of white pipes. Another person in a red beret is visible on the left side of the image.

Rund um die Grotte

Bild: BMLV/Daniel Trippolt

1858 soll Bernadette Soubirous nahe der Grotte Massabielle (massevielle = alter Fels) mehrfach Erscheinungen einer weiß gekleideten Frau gehabt haben. Später offenbarte sich nach ihren Worten die Erscheinung als „die unbefleckte Empfängnis“, was der Pfarrer und die kirchliche Untersuchungskommission als Bestätigung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis Marias, der Mutter Jesu, deuteten. Bei einer dieser Erscheinungen wurde die Quelle in der Grotte freigelegt.

Die Mutter Gottes bat Bernadette Soubirous, den Priestern kundzutun, dass an der Grotte eine Kirche errichtet und Prozessionen dorthin geführt werden sollen. Heute ist die Kirche ein bedeutender Wallfahrtsort.

Der Quelle werden Heilkräfte zugeschrieben und es wurde von vielen Wunderheilungen berichtet.

Bernadette Soubirous wurde am 8. Dezember 1933 heiliggesprochen. Die meisten Besucherinnen und Besucher werden von den katholischen Wallfahrtsstätten, insbesondere vom „Heiligen Bezirk“ (sites sanctuaires) um die Erscheinungsgrotte, der Quelle mit dem als wundertätig geltenden Wasser und den Bädern (Piscines) für die Kranken sowie den drei großen Kirchenbauten (die Basilique de l’Immaculée Conception, die Basilique Notre Dame du Rosaire und die unterirdische Basilique Saint-Pie-X) angezogen. Letztere fasst bis zu 25.000 Menschen. Sehenswert sind außerdem das Geburtshaus der Bernadette und das mächtige Chateau.

Nähere Informationen erhalten Sie im Büro der Österreichischen Pilgerleitung oder bei den Sie begleitenden Militärseelsorgern.



Bild: BMLW/Daniel Trippolt

Abendlob mit Segnung der Pilgerabzeichen

Eröffnung

(Lourdes-Lied)

1. Wir kom - men zur Mut - ter aus
Fer - ne; und Nacht, zu fin - den das
Licht, das der Welt sie ge - bracht.
A A - ve, A - ve, A - ve Ma - ri - al
A - ve, A - ve, A - ve Ma - ri - al

2. Der Engel geleitet mit sorgender Hand/
Kind Bernadette an des Flusses Rand.
3. Auf Massabiell' schaut es ein strahlendes Licht,
wie solches entstanden, begreift es wohl nicht.
4. Mit freundlichem Antlitz, gar lieblich und mild,
erscheint dort im Felsen ein himmlisches Bild.
5. Der Blick ist erfüllt mit göttlichem Licht,
Das wonnige Lächeln sagt: „Fürchte dich nicht!“

Kyrie

(GL 155)

The musical score is written in 4/2 time and consists of two systems. The first system contains two staves: a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The vocal line has two lines of lyrics: "Ký - ri - e, e - léi - son. Ký - ri - e, e - léi - son." and "Chri - ste, e - léi - son. Chri - ste, e - léi - son." The piano accompaniment features chords and moving lines. The second system also has two staves. The vocal line continues with "Ký - ri - e, e - lé - i - son." and "Chri - ste, e - lé - i - son." The piano accompaniment includes a fermata over the final notes of the vocal line.

T: Liturgie, M: aus der Ukraine, S: Heinz Martin Lonquich (1937–2014)

Gebet

Wir bitten dich, Herr, unser Gott, der Heilige Geist erfülle uns mit dem Reichtum seiner Gaben. Er schenke uns eine Gesinnung, die dir wohlgefällt, damit wir deinem Willen immer mehr entsprechen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

(1 Kor 6,19-20)

Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst; denn um einen teuren Preis seid ihr erkaufte worden. Verherrlicht also Gott in eurem Leib!

Responsorium

(GL 644/1)

K/A Christus ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja,
 Hal - le - lu - ja. **K** ¹ Er hat den Tod be - zwun - gen.
² Er ist erhöht zum Va - ter.

A Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja. K Ehre sei dem Va-ter
 und dem Soh - ne und dem Hei - li - gen Gei - ste.
 A Christus ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja ...

T: EGB 1975, GGB 2010, M: EGB nach einem gregorianischen Modell

Predigt

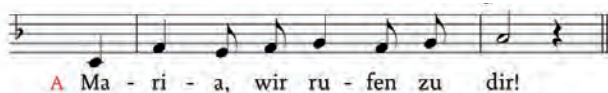
Segnung der Pilgerabzeichen

Allmächtiger, barmherziger Gott. Du begegnest uns in der sichtbaren Gestalt der Hungrigen und Durstigen, der Fremden und Nackten, der Kranken und Gefangenen. Segne + diese Pilgerabzeichen und alle, die sie tragen werden, damit wir unseren Schwestern und Brüdern wirksame Werkzeuge Deiner Barmherzigkeit werden, durch Christus, unseren Herrn.

Marienrufe

(GL 568/1)

Kv Mut-ter Got - tes, wir ru - fen zu dir!
 K Dich lo - ben die Chö - re der En - gel -



- K** Dich loben der Heiligen Scharen – **A** Maria, wir ...
 Dich loben die Menschen auf Erden – **A** Maria, wir ... **Kv**
 Du Tochter des himmlischen Vaters – **A** Maria, wir ...
 Du Mutter des Herrn und Erlösers – **A** Maria, wir ...
 Du Tempel des Heiligen Geistes – **A** Maria, wir ... **Kv**
 Du Mutter, vom Herrn uns gegeben – **A** Maria, wir ...
 Du Trösterin aller Betrübteten – **A** Maria, wir ...
 Du mächtiger Schutz aller Christen – **A** Maria, wir ... **Kv**

T: mündlich überliefert/Rupert Berger, M: Grüssau

Fürbitten mit Ruf

(GL 181/2)

Chri - stus, er - hö - re uns!

T: Liturgie, M u. S: Josef Seuffert 1964

Vaterunser

Seite 155

Gebet und Segen

Gott, du bist unser Vater und sorgst für alle. Schließe die Menschen, die durch gemeinsamen Ursprung verbunden

sind, in Frieden zu einer Familie zusammen und vereine uns alle in geschwisterlicher Liebe. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

D: Gehet hin in Frieden.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Schlusslied

(GL 525)

1 Freu dich, du Him-mels - kö - ni - gin,
2 Den du zu tra - gen wür - dig warst,

1 freu dich, Ma - ri - a, freu dich, das
2 freu dich, Ma - ri - a, der Hei - land

1 Leid ist all da - hin. Hal - le - lu - ja.
2 lebt, den du ge - barst. Hal - le - lu - ja.

1-4 Bitt Gott für uns, Ma - ri - a.

3 Er ist erstanden von dem Tod, / freu dich, Maria, / wie er gesagt, der wahre Gott. / Halleluja. / Bitt Gott für uns, Maria.

4 Bitt Gott für uns, so wird's geschehn, / freu dich, Maria, / dass wir mit Christus auferstehn. / Halleluja. / Bitt Gott für uns, Maria.

T: nach Konstanz 1600 nach „Regina caeli“ 12. Jh., M: Konstanz 1600



Heilige Messe an der Grotte

„Dein Wort, o Herr, ist Wahrheit“

Liederzettel werden vor Ort ausgeteilt.

Liturgische Eröffnung und Begrüßung

Kyrie

Tagesgebet

Lesung

(Apg 25,13-21)

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen trafen König Agrippa und seine Schwester Berenike in Cäsaréa ein, um dem Statthalter Festus ihre Aufwartung zu machen. Sie blieben mehrere Tage dort. Da trug Festus dem König den Fall des Paulus vor und sagte: Von Felix ist ein Mann als Gefangener zurückgelassen worden, gegen den die Hohepriester und die

Ältesten der Juden, als ich in Jerusalem war, vorstellig wurden. Sie forderten seine Verurteilung, ich aber erwiderte ihnen, es sei bei den Römern nicht üblich, einen Menschen auszuliefern, bevor nicht der Angeklagte den Anklägern gegenübergestellt sei und Gelegenheit erhalten habe, sich gegen die Anschuldigungen zu verteidigen. Als sie dann zusammen hierherkamen, setzte ich mich ohne jeden Verzug tags darauf auf den Richterstuhl und ließ den Mann vorführen. Bei der Gegenüberstellung brachten die Kläger keine Anklage wegen solcher Verbrechen vor, die ich vermutet hatte; sie führten nur einige Streitfragen gegen ihn ins Feld, die ihre Religion und einen gewissen Jesus betreffen, der gestorben ist, von dem Paulus aber behauptet, er lebe. Da ich mich auf die Untersuchung dieser Dinge nicht verstand, fragte ich, ob er nach Jerusalem gehen wolle, um sich dort deswegen richten zu lassen. Paulus jedoch legte Berufung ein; er wollte bis zur Entscheidung des Kaisers in Schutzhaft bleiben. Daher gab ich Befehl, ihn in Gewahrsam zu halten, bis ich ihn zum Kaiser schicken kann.



Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Antwortpsalm

Ruf vor dem Evangelium

Evangelium

(Joh 21,1.15-19)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer! Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Liebst du mich? Er gab ihm zur Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe! Amen, amen, ich sage dir: Als du jünger warst, hast du dich selbst gegürtet und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich

gürten und dich führen, wohin du nicht willst. Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!

Predigt

Fürbitten

Gabenbereitung

Eucharistisches Hochgebet

Sanctus

Seite 161

Vaterunser

Seite 155

Friedensgruß

Kommunion



Bild: Paul Pfeffel

Danklied

Schlussgebet

Segen

Auszug



Bild: BMLY/Daniel Trippolt



Bild: BMLV/Daniel Trippol



Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Kreuzweg

Schon bald nach dem Tod Jesu gingen Menschen in Jerusalem den Kreuzweg Jesu nach und erinnerten dabei an die Stationen seines Leidens auf diesem Weg. Es entwickelten sich vierzehn Stationen, die nicht alle unmittelbar in der Bibel zu finden sind. Sie lassen uns wie in einem Spiegel sehen, was wir auf unseren Lebenswegen erfahren und erleiden und welchen Menschen wir dabei begegnen können.

Bei jeder Station betrachten wir die Szene, hören einen biblischen Text, lassen uns zum Nachdenken anregen und nehmen eine persönliche Frage mit auf den Weg.

Kreuzwegtexte aus: Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Soldatinnen und Soldaten der Deutschen Bundeswehr, herausgegeben vom Katholischen Militärbischofsamt, 2. korrigierte Auflage, Berlin-Düsseldorf 2021, S. 416-432.



Eröffnungsgebet

Herr Jesus Christus,
wir gehen heute deinen Kreuzweg nach.
Wir schauen dich in deinem Leiden an
und begegnen den Menschen,
denen du damals begegnet bist.
Hilf uns, dass wir daraus besser verstehen,
was Leben ist.

Stärke uns,
dem Leiden in unserem eigenen Leben
und dem Leiden unserer Mitmenschen
nicht einfach auszuweichen.

Lass uns von dir lernen, unser Kreuz
auf uns zu nehmen, dir nachzufolgen
und so das Leben zu finden,
in das du uns führen willst –
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Es war am Rüsttag des Paschafestes, ungefähr um die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: Da ist euer König! Sie aber schrien: Weg mit ihm, kreuzige ihn! Pilatus aber sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

(Joh 19,14–16)

Ständig werde ich beurteilt, und ständig bilde ich mir Urteile über andere. Welches Urteil wird dem Menschen gerecht? Ich kann ihn nur durch meine Brille sehen. Kann meine Hände nicht in Unschuld waschen, wenn einem Unrecht geschieht. Richtet nicht, sagt Jesus. Er weiß, dass in jedem Menschen etwas vom Geheimnis Gottes sichtbar wird. Das kann niemand ergründen außer Gott selbst.

V: Höre uns, Herr, an dem Ort, wo du wohnst, und verzeih.

A: Denn du allein kennst die Herzen der Menschen.

Wie gehe ich mit den Urteilen anderer über mich um?

Lasten tragen

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelhöhe, die auf Hebräisch Golgota heißt. (Joh 19,17)

Autos als Last-Kraftwagen.

Tiere als Lasten-Träger.

Menschen als Lasten-Träger, belastet.

Lasten wollen bewegt werden.

Jesus bewegt.

V: Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir;
denn ich bin gütig und von Herzen demütig.

A: So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

Was empfinde ich in meinem Leben als Last?

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Er wurde misshandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf angesichts seiner Scherer, so tat auch er seinen Mund nicht auf. (Jes 53,7)

Was Jesus tragen muss, ist zu schwer für ihn. Er geht zu Boden – und steht wieder auf. Sein Glaube ist seine Kraft. Irgendwann kommt jeder an seine Grenze. Aber das ist noch lange nicht das Ende. Der Weg geht weiter und wird womöglich noch schwerer. Gott geht mit.

V: Der Herr stützt alle, die fallen.

A: Und richtet alle Gebeugten auf.

Wo komme ich an meine Grenzen?

Hinsehen

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.

(Lk 2,34–35)

Unter all den Zuschauern eine, die hinsieht. Im Hinsehen geschieht Begegnung. Ich schaue an – ich werde angeschaut. Der Mensch, auch wenn er leidet, hat Ansehen.

V: Stark wie der Tod ist die Liebe.

A: Viele Wasser der Trübsal können sie nicht löschen.

In welchen Situationen neige ich dazu wegzuschauen?

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie einen Mann aus Cyrene namens Simeon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.

(Lk 23,26)

Warum ausgerechnet ich? Kann das nicht ein anderer machen? Simon von Cyrene wird nicht gefragt; und er fragt nicht. Was zählt, ist die Tat. Das ist gelebte Kameradschaft: einfach tun, was dem Menschen neben mir hilft.

V: Einer trage des anderen Last.

A: So erfüllt ihr das Gesetz Christi.

Welche Menschen helfen mir, die Lasten meines Lebens zu tragen?

Mut

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Wir alle spiegeln mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider und werden so in sein eigenes Bild verwandelt.

(2 Kor 3,18a)

Mut ist eine Tugend. Es braucht oft Mut im Leben. Es braucht Mut, auf einen anderen zuzugehen. Veronika durchbricht die Distanz, geht auf Jesus zu. So gewinnt sie ein neues Bild von ihm.

V: Mein Herz denkt an dein Wort:
Sucht mein Angesicht.

A: Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.

In welchen Situationen habe ich Mut bewiesen?

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Du bist vertraut mit all meinen Wegen. Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich. Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist, wohin mich vor deinem Angesicht flüchten? Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort; bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen. (vgl. Ps 139,3–8)

Fallen will gelernt sein. Sich fallen lassen kostet Überwindung. Aber manchmal geht es nicht anders. Wer den Mut hat zu fallen, zeigt ein Vertrauen, das mehr ist als bloßes Selbstvertrauen. Auch da, in der Tiefe, wird Gott mich finden.

V: Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil.

A: Denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Wen oder was brauche ich, um mich fallen lassen zu können?

Weinen

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder! (Lk 23,27-28)

Tränen der Freude, Tränen der Trauer. Glück, Enttäuschung, Verlust, Versagen, auch Schuld. Ich darf weinen, wenn mir danach ist. „Tränen sind das Bad der Seele.“ Sie können vieles lösen.

V: Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

A: Denn was früher war, ist vergangen.

Wie reagiere ich, wenn jemand weint?

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

*Ich bin hingeschüttet wie Wasser, gelöst haben sich all
meine Glieder. Mein Herz ist in meinem Leib wie Wachs
zerflossen. Du legst mich in den Staub des Todes.*

(Ps 22,15–16)

Jesus kann nicht mehr. Ein Mensch am Ende, ohnmächtig, erschöpft. Nach ganz unten ist Gott in diesem Moment gegangen. Zu denen, die am Boden liegen. Gott ist außer sich. Er ist bei den Menschen.

V: Du aber, Herr, halte dich nicht fern!

A: Du, meine Stärke, eile mir zu Hilfe!

Wie gehe ich mit persönlichen Niederlagen um?

Bloßstellen

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war. Sie sagten zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies führten die Soldaten aus. (Joh 19,23-24)

Er, der bloßgestellt wird, hat keinen Grund, sich zu schämen. Schamlos, lieblos, würdelos ist, was mit ihm gemacht wird. Sie weiden sich an ihm. Weit unter ihrer Würde. Nackt, wie er geboren ist aus Gott, nackt geht er zu ihm zurück.

V: Du ließest mich viel Angst und Not erfahren.

A: Bring mich wieder zu Ehren.

Wie verhalte ich mich, wenn andere bloßgestellt werden?

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Sie kamen zur Schädelhöhe; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den anderen links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. (Lk 23,33–34)

Sie fragen nicht, sie schlagen zu. Zuerst mit Worten, dann mit Fäusten, danach mit Werkzeug und Waffen. Einfach den Auftrag ausführen, ohne Wenn und Aber. Einfach mal zeigen, wer stärker ist. Der Preis ist der Mensch: der wehrlose am Kreuz, der gefühllose in mir.

V: Er hat unsere Sünden mit seinem Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot seien für die Sünden und für die Gerechtigkeit leben.

A: Durch seine Wunden sind wir geheilt.

Habe ich ein Gespür dafür, wie weit ich bei einem anderen Menschen gehen darf?

Sterben

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Als die sechste Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eloï, Eloï, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Jesus aber schrie laut auf. Dann hauchte er den Geist aus. (vgl. Mk 15,33–37)

Ich habe keine Angst vor dem Tod. Ich habe Angst vor dem Sterben. Sterben ist schmerzhaft. Bei aller Verzweiflung: Jesus stirbt in Gott hinein. „In deine Hände lege ich meinen Geist.“ Durch sein Sterben tötet er den Tod. Und Leben wird neu.

V: Als der Hauptmann, der dabei stand, Jesus auf diese Weise sterben sah, sagte er:

A: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.

Was wäre für mich ein gutes Sterben?

13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist des Mitleids und des Gebets ausgießen. Und sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Sie werden um ihn klagen, wie man um den einzigen Sohn klagt; sie werden bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint. (Sach 12,10)

Es tut einfach nur weh. Schmerzfreies Leben – das gibt es nicht. Wer den Schmerz nicht kennt, hat nicht gelebt. „Ich mag dich leiden“, sagen wir, wenn ein Mensch uns wichtig ist. Die Schmerzensmutter, die den toten Sohn in den Armen hält, wird zur Trösterin. Im Schmerz ist sie uns nah.

V: Ihr alle, die ihr vorüberkommt, gebt acht.

A: Und seht, ob ein Schmerz dem meinen gleicht.

Was würde mich am meisten schmerzen, wenn es mir genommen würde?

Tod

14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

V: Wir beten dich an,
Herr Jesus Christus, und
preisen dich.

A: Denn durch dein
heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Josef von Arimathäa nahm ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war. Die Frauen, die mit Jesus gekommen waren, gaben ihm das Geleit und sahen zu, wie der Leichnam Jesu in das Grab gelegt wurde. (Lk 23,53.55)

Das war's dann wohl. Der ist fertig mit der Welt. Aus. Ende. Amen. War's das? Das kann es nicht gewesen sein. Alles in mir wehrt sich dagegen. Die Liebe sagt: Ich will, dass du bleibst. Auch wenn jetzt alles anders ist. Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben.

V: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein.

A: Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

Was erwarte ich nach dem Tod?

Schlussgebet

Herr Jesus Christus,
du hast uns auf deinem Kreuzweg
tiefer in das Geheimnis des Lebens
und Sterbens hineingeführt.
Bewahre uns davor,
im Leid gefühllos oder bitter zu werden.
Hilf uns, dass wir uns als Christinnen
und Christen bewähren,
wo Angst und Not, Hass und Gewalt
dem Leben Grenzen setzen.
Lass uns spüren,
dass du in allen Höhen und Tiefen
des Lebens an unserer Seite bist
und mit uns dem Tag entgegengehst,
an dem du alle Tränen abwischen wirst
von unseren Augen.
Dein Kreuz soll uns Zeichen der Hoffnung sein,
weil deine Liebe stärker ist als der Tod.
Durch dich dürfen wir glauben und hoffen;
mit dir dürfen wir lieben und leben –
heute und immer.
Amen.

Am ersten Tag der Woche kamen die Frauen in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zu einander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?

(Mk 16,2 f.)

Der Stein kann Jesus nicht im Tod halten, wird aufgebrochen und weggewälzt. Wie an jedem Morgen das Tageslicht von der Dunkelheit der Nacht befreit, so durchbricht Jesus als erster den Tod. Er nimmt ihm die Macht und entmachtet damit alle, die meinen, mit dem Tod drohen zu können. Das ist Hoffnung für uns und für die Vielen, die uns über die Schwelle des Todes voraus gegangen sind. In diesem Glauben feiern wir immer wieder Eucharistie:

**Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.**





Krankenprozession

Fotomontage: Letmaier

Krankensalbung

Mit den Worten: „Herr und Gott, du Vater allen Trostes. Du hast deinen Sohn gesandt, den Kranken in ihren Leiden Heilung zu bringen. So bitten wir dich: Erhöre unser gläubiges Gebet. Sende deinen Geist vom Himmel her auf dieses Salböl herab. Als Gabe deiner Schöpfung stärkt und belebt es den Leib. Durch deinen Segen werde das geweihte Öl für alle, die wir damit salben, ein heiliges Zeichen deines Erbarmens, das Krankheit, Schmerz und Bedrängnis vertreibt, heilsam für den Leib, für Seele und Geist. Im Namen unseres Herrn Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.“ segnet der Bischof am Gründonnerstag das duftende Olivenöl für die Salbung der Kranken.

Wann immer nun jemand im kommenden Jahr krank wird, kann er den Bischof oder dessen Priester rufen, damit sie seine Stirn und Handinnenflächen salben. Dazu wird mit folgendem Gebet um Genesung gebetet: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.“

Die Praxis der Kirche bezieht sich dabei nicht nur auf den vorchristlich-antiken Brauch, schmerzende Körperteile mit Öl zu salben und wohlriechenden Düften besondere Heilwirkung zuzuschreiben, sie nimmt auch Bezug auf die Bibel:

„Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben. Darum bekennet einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten...“ (Jak 5,14-16)

Die Krankenprozession in Lourdes macht auf eine andere Art deutlich, dass kranke, alte und behinderte Menschen nicht aus der Öffentlichkeit verbannt werden, sondern gleichberechtigte Schwestern und Brüder der christlichen Gemeinde sind. Die gegenseitige Hilfe (Schieben, Tragen, Für-sie-Beten) ist ein weiterer Ausdruck dieser Solidarität.



Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Die Quelle von Lourdes ist dafür bekannt, dass an ihr nicht nur mit den und für die Kranken gebetet wird, sondern dass hier auch schon mehrere Menschen auf medizinisch nicht erklärbare Weise geheilt wurden.

Unabhängig davon ist den Gesunden die Sorge für die Kranken aufgetragen, wie es schon im Matthäusevangelium heißt: „Ich war krank und ihr habt mich besucht.“ (Mt 25,36)



Der Rosenkranz als Bibelmeditation

Ein Rosenkranz ist eine Zähl- oder Gebetskette, die für das Rosenkranzgebet verwendet wird. Es kann aber auch die Bezeichnung für das Rosenkranzgebet selbst sein. Die häufigste Form ist eine regelmäßige Abfolge von drei Gebeten – das Vaterunser, das Ave Maria und die Doxologie „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist...“ – das sind sogenannte Gesätze, die mit der Betrachtung des Lebens und Sterbens Jesu verbunden sind. Der Rosenkranz kann heute als das am weitesten verbreitete katholische Volksgebet angesehen werden.

Der kirchenlateinische Begriff rosarium wurde später auf die Gebetskette übertragen und erscheint unter seiner deutschen Bezeichnung Rosenkranz erstmals im 15. Jahrhundert, wobei der genaue Zusammenhang bis heute nicht eindeutig geklärt werden konnte.

Der Rosenkranz als Devotionalie geht auf Gebetskettenschnüre aus dem Orient zurück, die vom Buddhismus kommend über die Gebetsschnur für die 99 schönen Namen Allahs im Islam zum orthodoxen Christentum kamen. Da der Marienkult bereits früh in den byzantinischen Ostkirchen praktiziert wurde, hat der Rosenkranz seine christliche Deutung im orthodoxen Christentum gefunden.



Gebet wird der Rosenkranz wie folgt:

- Kreuzzeichen, Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. (Mt 28,19)
- Apostolisches Glaubensbekenntnis, dabei wird das Kreuz in der Hand gehalten.
- Ehre sei dem Vater und Vaterunser an der ersten großen Perle.
- Drei Ave Maria mit eingefügten Bitten um christliche Tugenden an den folgenden drei kleinen Perlen:
 1. Jesus, der in uns den Glauben vermehre
 2. Jesus, der in uns die Hoffnung stärke
 3. Jesus, der in uns die Liebe entzünde
- Ehre sei dem Vater
- Bei der vierten Perle wird das Vaterunser gebetet.
- Fünfmal je zehn Ave Maria, in Zehnergruppen (Gesätze) gegliedert. In jeder Zehnergruppe wird jeweils nach dem Wort „Jesus“ ein sogenanntes „Geheimnis“ eingefügt, ein Glaubenssatz, der dem Neuen Testament oder der frommen Überlieferung entstammt und das Leben Jesu und seiner Mutter Maria betrifft.

In der Rosenkranzbasilika sind die einzelnen Gesätze mit 15 Seitenkapellen (von links hinten bis rechts hinten im Uhrzeigersinn) bildlich dargestellt und deshalb



- 1 Kreuzzeichen, Glaubensbekenntnis
- 2 Vaterunser
- 3 Drei Ave Maria
- 4 Ehre sei dem Vater
- 5 Fünf Gesätze mit je einem Vaterunser, zehn Ave Maria und einem Ehre sei dem Vater

gut veranschaulicht (auch die biblischen Bezüge werden angeführt, allerdings in Latein):

Jesus, den du, o Jungfrau vom Heiligen Geist empfangen hast. (Lk 1,35)

Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast. (Lk 1,39-56)

Jesus, den du, o Jungfrau, in Betlehem geboren hast. (Lk 2,1-20)

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast. (Lk 2,22-24)

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast. (Lk 2,41-52)

Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat. (Lk 22,44)

Jesus, der für uns gegeißelt worden ist. (Joh 19,1)

Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist. (Joh 19,2)

Jesus, der für uns das Kreuz getragen hat. (Joh 19,17)

Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist. (Joh 19,18)

Jesus, der von den Toten auferstanden ist. (Lk 24,6)

Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist. (Apg 1,9-11)

Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat. (Apg 2,1-13)

Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.

Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

An der Außenwand der Basilika wurden nach der Neuschöpfung von fünf weiteren Gesätzen diese in Mosaikform angebracht (um das Haupttor herum):

Jesus, der von Johannes getauft worden ist. (Lk 3,21-22)

Jesus, der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat. (Joh 2,1-12)

Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat. (Mk 1,14)

Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist. (Lk 9,28-36)

Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat. (Mk 14,17-25)





Heilige Messe im Zeltlager

„Gottes Zelt auf Erden“

Eingangsglied

(GL 472)

1

Manchmal feiern wir mit-ten im Tag ein Fest der
 Auf-er - ste-hung. Stun-den wer-den ein - ge -
 schmolzen, und ein Glück ist da. da.

2

Manchmal feiern wir mitten im Wort / ein Fest der
 Auferstehung. / |: Sätze werden aufgebrochen, / und ein Lied
 ist da. :|

3 Manchmal feiern wir mitten im Streit / ein Fest der Auferstehung. / |: Waffen werden umgeschmiedet, / und ein Friede ist da. :|

4 Manchmal feiern wir mitten im Tun / ein Fest der Auferstehung. / |: Sperren werden übersprungen, / und ein Geist ist da. :|

T: Alois Albrecht 1974, M: Peter Janssens 1974

Kyrie

(GL 164)



K Der in sei-nem Wort uns hält bis zum En - de



die - ser Welt: **A** Chri-stus, Herr, er - bar - me dich.



K Der uns - re Müh - sal kennt, der uns beim



Na - men nennt: **A** Chri - stus, er - bar - me dich.



K Der uns auf-strahlt im Ge-richt, der uns heim-ruft



in sein Licht: **A** Chri-stus, Herr, er - bar - me dich.

T: Maria Luise Thurmair 1958, M: Heinrich Rohr 1950

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, am Ende der heiligen 50 Tage bitten wir dich: Gib uns die Gnade, dass wir in einem Leben aus dem Glauben das Ostergeheimnis deines Sohnes bewahren, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

(Apg 28,16-20.30-31)

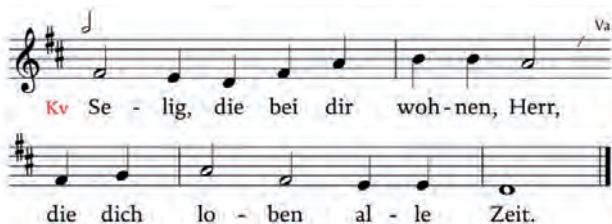
Lesung aus der Apostelgeschichte.

Nach unserer Ankunft in Rom erhielt Paulus die Erlaubnis, für sich allein zu wohnen, zusammen mit dem Soldaten, der ihn bewachte. Drei Tage später rief er die führenden Männer der Juden zusammen. Als sie versammelt waren, sagte er zu ihnen: Brüder, obwohl ich mich nicht gegen das Volk oder die Sitten der Väter vergangen habe, bin ich von Jerusalem aus als Gefangener den Römern ausgeliefert worden. Diese haben mich verhört und wollten mich freilassen, da nichts Todeswürdiges gegen mich vorlag. Weil aber die Juden Einspruch erhoben, war ich gezwungen, Berufung beim Kaiser einzulegen, jedoch nicht, um mein Volk anzuklagen. Aus diesem Grund habe ich darum gebeten, euch sehen und sprechen zu dürfen. Denn um der

Hoffnung Israels willen trage ich diese Fesseln. Er blieb zwei volle Jahre in seiner Mietwohnung und empfing alle, die zu ihm kamen. Er verkündete das Reich Gottes und lehrte über Jesus Christus, den Herrn – mit allem Freimut, ungehindert.

Antwortpsalm

(GL 653/3)



Kv Se - lig, die bei dir woh-nen, Herr,
die dich lo - ben al - le Zeit.

T: nach Ps 84,5, M: Josef Seuffert (*1926)

Ruf vor dem Evangelium

(GL 174/3)



Hal-le-lu - ja, Hal-le-lu - ja, Hal-le - lu - ja.

T: Liturgie, M: Heinrich Rohrt (1902-1997)

Evangelium

(Joh 21,20-25)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu Simon Petrus: Folge mir! Petrus wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebte und der beim Abendmahl an seiner Brust gelegen und ihm gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich ausliefert? Als Petrus diesen sah, sagte er zu Jesus: Herr, was wird denn mit ihm? Jesus sagte zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht das dich an? Du folge mir nach! Da verbreitete sich unter den Brüdern die Meinung: Jener Jünger stirbt nicht. Doch Jesus hatte ihm nicht gesagt: Er stirbt nicht, sondern: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht das dich an? Dies ist der Jünger, der all das bezeugt und der es aufgeschrieben hat; und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist. Es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn man alles einzeln aufschreiben wollte, so könnte, wie ich glaube, die ganze Welt die dann geschriebenen Bücher nicht fassen.

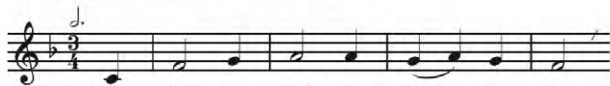
Predigt

Fürbitten

(GL 752)



K Las - set uns be - ten:



A Wir bit - ten dich, er - hö - re uns.



Wir bit - ten dich, er - hö - re uns.

T: Liturgie, M: mündlich überliefert, S: Armin Kircher (*1966) 2011

Gabenbereitung

(GL 470)



1 Wenn das Brot, das wir tei - len, als
2 Wenn das Leid je - des Ar - men uns
3 Wenn die Hand, die wir hal - ten, uns



1 Ro - se blüht und das Wort, das wir
2 Chri - stus zeigt, und die Not, die wir
3 sel - ber hält, und das Kleid, das wir



1 spre - chen, als Lied er - klingt,
2 lin - dern, zur Freu - de wird, **1-5** dann hat
3 schen - ken, auch uns be - deckt.



Gott un - ter uns schon sein Haus ge - baut,
 — dann wohnt er schon in un - se - rer
 Welt. Ja, dann schau - en wir heut schon sein
 An - ge - sicht in der Lie - be, die al - les um -
 fängt, in der Lie - be, die al - les um - fängt.

T: Claus-Peter März 1981, M: Kurt Grahl 1981

Eucharistisches Hochgebet

Sanctus

(GL 772)



1-2 Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist der Herr, Ze - ba -
 ot! Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist der
 Herr, Ze - ba - ot! 1 Die Län - der sind voll sei - ner
 2 Der kom - met im Na - men des



1 Eh - re, die Län - der sind voll sei - ner
 2 Her - ren, der kom - met im Na - men des



1 Eh - re, die Län - der sind voll sei - ner
 2 Her - ren, der kom - met im Na - men des



1 Eh - re! Hei - lig ist der Herr.
 2 Her - ren! Er ist hoch - ge - lobt!

T u. M: Nolene Prince (Orig. „Holy, Holy, Holy is the Lord of Hosts“), Ü: Gitta Leuschner 1976, 2. Str.: unbekannt

Geheimnis des Glaubens

(GL 775)



V Ge - heim - nis des Glau - bens!

A Dei - nen Tod, o Herr, ver - kün - den wir. Dei - ne

Auf-er-ste-hung prei-sen wir. Dei-ne Wie-der-kunft
er-war-ten wir, bis du kommst in Herr-lich-keit.

T: nach Liturgie, M: Spiritual, S und Intonation: Alfred Hochedlinger (*1963)

Akklamation zum Hochgebet

(GL 777)

K Preist un - sern Gott:
A Herr, wir prei-sen dich! Herr, wir prei-sen dich!
Herr, wir prei-sen dich! Herr, wir prei-sen dich!

T: Liturgie, M u. S: Franz Forsthuber (*1943)

Friedensgruß

Zur Brotbrechung

(GL 208)

K Chri - ste, du Lamm Got - tes, A der du trägst
die Sünd der Welt: Er - barm dich un - ser.

K Chri - ste, du Lamm Got - tes, A der du trägst
die Sünd der Welt: Gib uns dei - nen
Frie - den. A - men.

T: Liturgie, M: Braunschweig 1528

Kommunionvers

(Joh 16,14)

Der Heilige Geist wird mich verherrlichen – so spricht der Herr. Denn von dem, was mein ist, wird er nehmen und euch verkünden. Halleluja.

Kommunion



Bild: Paul Pfeffel

Danklied

(GL 394)

Lau - da - te Do - mi - num, lau - da - te

Do - mi - num, om - nes gen - tes,

Al - le - lu - ia. Al - le - lu - ia.

T: Ps 117,1.2, M u. S: Jacques Berthier (1923-1994), Gesang aus Taizé,

Ü: Lobt den Herrn, alle Völker.

Schlussgebet

Allmächtiger Gott, du hast uns von den alten zu den neuen Zeichen des Heils hinübergeführt. Lass uns die Gewohnheiten des alten Menschen ablegen und neu werden in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Schlusslied

(GL 963)



- 1 Glor-würd'-ge Kö-ni-gin, himm-li-sche Frau,
- 2 Mut - ter der Gü-tig-keit, Mut-ter des Herrn,
- 3 Mut - ter in To-des-not, Mut-ter des Lichts,



- 1 mil - de Für - spre-che - rin, rein - ste Jung - frau.
- 2 ü - ber die Him-mel weit leuch-ten-der Stern.
- 3 wenn uns Ver - der-ben droht, fürch-ten wir nichts.



- 1 Wen - de, o Mut - ter und Kö - ni - gin du,
- 2 Wen - de, o Mut - ter und Trö - ste - rin du,
- 3 Wen - de, o Mut - ter und Schüt - ze - rin du,



- 1-3 dei - ne barm-her - zi-gen Au - gen uns zu.

T: lat. Alphons Maria von Liguori (1696–1787), dt. Johann Emanuel Veith (1787–1876) Wien 1820, M: Glatz 1878, Linz 1881



Lichterprozession

Das Licht spielt in Theologie und kirchlichem Leben eine zentrale Rolle. Schon das erste Handeln Gottes bezieht sich nach der Bibel auf das Licht: Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.

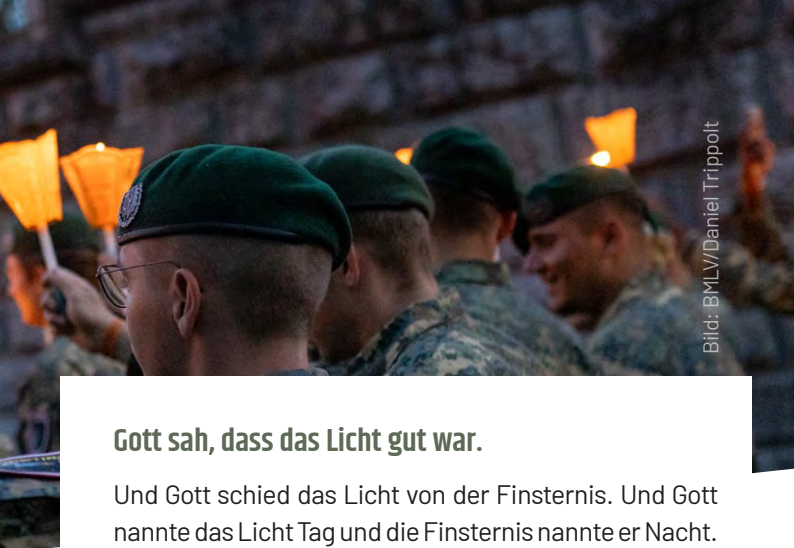


Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Gott sah, dass das Licht gut war.

Und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

(Gen 1,4-5)

Ob Kerzen auf dem Adventkranz, dem Christbaum, in Laternen (Martinsfest) oder am 2. Februar zum Fest der Darstellung des Herrn, die brennenden Wachsstäbe haben schnell nach ihrer Erfindung die rauchenden Fackeln in der Kirche abgelöst. Das war auch dadurch begünstigt, dass das sich verzehrende, quasi in nichts aufgelöste Wachs als Bild für die Liebe der Menschen (und Jesu Christi) galt, die sich ebenfalls in leidenschaftlicher Flamme für die anderen verbraucht.

Wichtigste Kerze ist im Lauf des Kirchenjahres die Osterkerze, die mit der Feuersäule beim Auszug aus Ägypten verglichen wird (Ex 15). Die Osterkerze ist aber nicht nur auf die Vergangenheit bezogen: „Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint, jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht: Dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, der von den Toten erstand, der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht.“

(Aus dem Osterlob)

Bei der Segnung der Kerzen für das ganze Jahr, die traditionell am Fest der Darstellung des Herrn, am 2. Februar, gefeiert wird („Lichtmess“), spricht man folgendes Gebet: „Gott, du Quell und Ursprung allen Lichtes, du hast am heutigen Tag dem greisen Simeon Christus geoffenbart als das Licht zur Erleuchtung der Heiden. Segne die Kerzen, die wir in unseren Händen tragen und zu deinem Lob entzünden. Führe uns auf dem Weg des Glaubens und der Liebe zu jenem Licht, das nie erlöschen wird.“

Die Lichterprozession in Lourdes ist so ein kleines Ostergedächtnis, das daran erinnert, dass Jesus Christus die Nacht des Todes erhellt und damit unschädlich gemacht hat. Das Hochhalten der Kerzen ist eine solche

Siegesgeste und erinnert an das Halten der Taufkerzen, denn in der Taufe ist Jesu Auferstehung zu unserer Auferstehung geworden, hat sein Licht (Osterkerze) unser Licht (Taufkerze) entflammt.





Internationale Messe

Pfingsten – Am Tag (Pfingstsonntag)

Eröffnungsvers

(vgl. Weish 1,7)

Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis. In ihm hat
alles Bestand. Nichts bleibt verborgen vor ihm.
Halleluja.

Kyrie

Gloria

Tagesgebet

Seite 160

Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Geheimnis des
heutigen Tages heiligst du deine Kirche in allen Völkern
und Nationen. Erfülle die ganze Welt mit den Gaben
des Heiligen Geistes, und was deine Liebe am Anfang
der Kirche gewirkt hat, das wirke sie auch heute in den
Herzen aller, die an dich glauben. Darum bitten wir

durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geist mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Erste Lesung

(Apg 2,1-11)

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadókien, von Pontus und der Pro-

vinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Áraber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

ANTWORTPSALM

(Ps 104(103), 1-2.24-25.29-30.31 u. 34)

Kehrvers (Kv):

Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.

Preise den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, überaus groß bist du! Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet. Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt. – (Kv)

Wie zahlreich sind deine Werke, Herr, sie alle hast du mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. Da ist das Meer, so groß und weit, darin ein Gewimmel, nicht zu zählen: kleine und große Tiere. – (Kv)

Verbirgst du dein Angesicht, sind sie verstört, nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin und kehren zurück zum Staub. Du sendest deinen Geist aus: Sie werden erschaffen und du erneuerst das Angesicht der Erde. – (Kv)

Die Herrlichkeit des Herrn währe ewig, der Herr freue sich seiner Werke. Möge ihm mein Dichten gefallen. Ich will mich freuen am Herrn. – (Kv)

Zweite Lesung

(1 Kor 12,3b-7.12-13)

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder! Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe!

Halleluja. Halleluja.

Evangelium

(Joh 20,19-23)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Glaubensbekenntnis

Seite 156

Fürbitten

Gabengebet

Allmächtiger Gott, erfülle die Verheißung deines Sohnes: Sende uns deinen Geist, damit er uns in die volle Wahrheit einführt und uns das Geheimnis dieses Opfers immer mehr erschließt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Eucharistisches Hochgebet

Sanctus

Seite 161

Vaterunser

Seite 155

Kommunionvers

(vgl. Apg 2,4.11)

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und verkündeten Gottes große Taten. Halleluja.

Schlussgebet

Herr, unser Gott, du hast deine Kirche mit himmlischen Gaben beschenkt. Erhalte ihr deine Gnade, damit die Kraft aus der Höhe, der Heilige Geist, in ihr weiterwirkt und die geistliche Speise sie nährt bis zur Vollendung. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Auszug



Bild: Karner





Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Abendlob - Abschied nehmen

Segnung der Pilgerandenken

Eröffnung

(Lourdes-Lied)

1. Wir kom - men zur Mut - ter aus
Fer - ne, und Nacht, zu fin - den das
Licht, das der Welt sie ge - bracht.
A A - ve, A - ve, A - ve Ma - ri - al
A - ve, A - ve, A - ve Ma - ri - al

2. Der Engel geleitet mit sorgender Hand/
Kind Bernadette an des Flusses Rand.
3. Auf Massabiell` schaut es ein strahlendes Licht,/ wie solches entstanden, begreift es wohl nicht.
4. Mit freundlichem Antlitz, gar lieblich und mild,/ erscheint dort im Felsen ein himmlisches Bild.
5. Der Blick ist erfüllt mit göttlichem Licht,/ Das wonnige Lächeln sagt: „Fürchte dich nicht!“

Kyrie

(GL 155)

The musical score is written in 4/2 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of two systems of music. The first system has two staves: a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The vocal line begins with a dotted quarter note followed by eighth notes, and the piano accompaniment provides a steady bass line. The lyrics are: "Ký - ri - e, e - léi - son. Ký - ri - e, e - léi - son. Chri - ste, e - léi - son. Chri - ste, e - léi - son." The second system continues the vocal line with a long note and a final double bar line, and the piano accompaniment continues with a long note. The lyrics are: "Ký - ri - e, e - lé - i - son. Chri - ste, e - lé - i - son." The piano accompaniment in the second system features a long note and a final double bar line.

T: Liturgie, M: aus der Ukraine, S: Heinz Martin Lonquich (1937–2014)

Gebet

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

(Eph 4,3-6)

Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch auch durch eure Berufung eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Responsorium

(GL 644/1)

K/A Christus ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja,
 Hal - le - lu - ja. K 1 Er hat den Tod be - zwun - gen.
 2 Er ist erhöht zum Va - ter.

A Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja. K Ehre sei dem Va - ter
 und dem Soh - ne und dem Hei - li - gen Gei - ste.
 A Christus ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja ...

T: EGB 1975, GGB 2010, M: EGB nach einem gregorianischen Modell

Predigt

Segnung der Pilgerandenken

Allmächtiger Gott, Schöpfer unserer Brüder und Schwestern, du lässt deine Sonne aufgehen über Frankreich, Österreich, der Schweiz und allen Ländern der Kameraden und Kameradinnen, die wir hier getroffen haben. Segne + die Pilgerandenken und alle Souvenirs, die wir gekauft oder ausgesucht haben, damit wir zuhause immer an die hier erlebte Gemeinschaft erinnert werden. Durch Christus, unseren Herrn.

Bezeichnung der Andenken mit Weihwasser



Bild: Laura Heinschink

Marienrufe

(GL 568)

Kv Mut-ter Got - tes, wir ru - fen zu dir!

K Dich lo - ben die Chö - re der En - gel -

A Ma - ri - a, wir ru - fen zu dir!

- K** Dich loben der Heiligen Scharen – **A** Maria, wir ...
 Dich loben die Menschen auf Erden – **A** Maria, wir ... **Kv**
 Du Tochter des himmlischen Vaters – **A** Maria, wir ...
 Du Mutter des Herrn und Erlösers – **A** Maria, wir ...
 Du Tempel des Heiligen Geistes – **A** Maria, wir ... **Kv**
 Du Mutter, vom Herrn uns gegeben – **A** Maria, wir ...
 Du Trösterin aller Betrüben – **A** Maria, wir ...
 Du mächtiger Schutz aller Christen – **A** Maria, wir ... **Kv**

T: mündlich überliefert/Rupert Berger, M: Grüssau

Fürbitten

(GL 181/2)

The image shows a musical score for the prayer 'Christus, erhöre uns!'. It consists of two staves: a treble clef staff on top and a bass clef staff on the bottom. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The melody is written in a simple, homophonic style. The lyrics 'Chri - stus, er - hö - re uns!' are written below the notes. The final note is a whole note chord in the bass clef.

T: Liturgie, M u. S: Josef Seuffert 1964

Vaterunser

Seite 155

Friedensgruß

Gebet

Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Geheimnis des heutigen Tages heiligst du deine Kirche in allen Völkern und Nationen. Erfülle die ganze Welt mit den Gaben des Heiligen Geistes, und was deine Liebe am Anfang der Kirche gewirkt hat, das wirke sie auch heute in den Herzen aller, die an dich glauben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geist mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Segen

Te Deum

(GL 380)



1 Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich;
Vor dir neigt die Er - de sich



Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.



Wie du warst vor al - ler Zeit,



so bleibst du in E - wig - keit.

2 Alles, was dich preisen kann, / Kerubim und Serafinen /
stimmen dir ein Loblied an; / alle Engel, die dir dienen, /
rufen dir stets ohne Ruh / „Heilig, heilig, heilig“ zu.

3 Heilig, Herr Gott Zebaoth! / Heilig, Herr der Himmels-
heere! / Starker Helfer in der Not! / Himmel, Erde, Luft
und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein
Eigentum.

T: Ignaz Franz 1768 nach dem „Te Deum“ [4. Jh.]/AÖL 1973/1978, M: Wien um 1776/Leipzig 1819/Heinrich Bone 1852

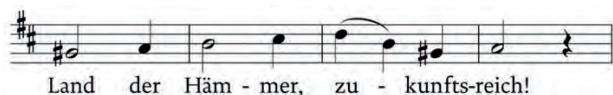
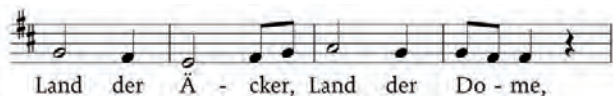
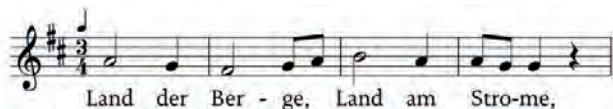
Ansprachen der militärisch Höchstanwesenden

Schweizer Nationalhymne



Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Österreichische Bundeshymne



T: Paula von Preradović (1887–1951) 1947, Fassung 2011, M: Johann Baptist Holzer (1753–1818)/Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) 1791, KV 623



Bild: BMLV/Daniel Trippolt



Zurückkehren

Zurückkehren, an den Anfangspunkt der Reise zurückkommen – auch das hat etwas Besonderes.

Vor kurzem hatten Sie noch die Anspannung mit der Frage im Hinterkopf: „Wie wird es wohl werden, was werde ich in Lourdes und auf dem Weg dorthin erleben?“ – Nun einige Zeit später sind Sie an vielen neuen Erfahrungen und unerwarteten Impressionen reicher.

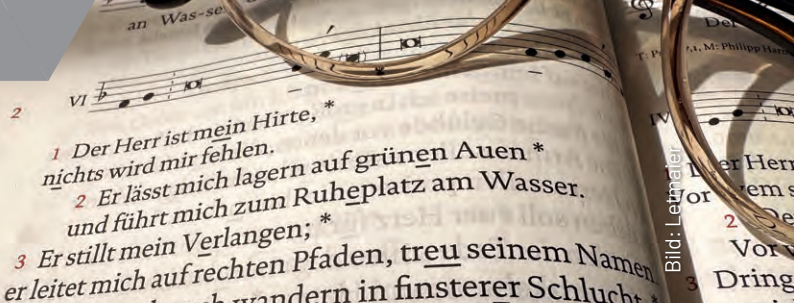
Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Sie haben Glauben in Lourdes nicht nur gesehen, sondern vielleicht auch gefühlt, erlebt, gespürt. Sie sind auf Ihrer Glaubensreise ein großes Stück weitergekommen. All das formt, all das nimmt man mit ins Leben.

Mit einem Segensgebet begann diese Reise, mit einem solchen soll sie auch wieder zu Ende gehen:

„Herr, segne uns auf unserem Weg zurück in unsere Heimat. Behüte uns, wenn wir unterwegs sind. Lass deine Fürsorge unser Begleiter sein. Herr, halte alle Gefahr von uns fern und bewahre uns vor Unfall und schnellem Tod. Bring du uns zurück an den Ausgangspunkt unserer Reise und lass all die Erfahrungen, die wir hier machen durften, in uns liebevoll wachbleiben.“





Psalmen

Ein Gebetsschatz, der das
Juden- und Christentum verbindet

**„Lasst in eurer Mitte Psalmen,
Hymnen und geistliche Lieder erklingen,
singt und jubelt aus vollem Herzen dem
Herrn!“**

(Eph 5,19)

Die Psalmen sind Gedichte und Gebete, die oft auch gesungen werden. Sie bringen Traurigkeit und Leiden, aber auch Freude und Jubel des Lebens vor Gott zum Ausdruck. Sie sind weit über 2.000 Jahre alt und bis heute für Jüdinnen und Juden, für Christinnen und Christen der größte Gebetsschatz. Sie sprechen unzählige Menschen im Herzen an, in manchen Psalmen wechseln die Stimmungen und Themen sehr stark, so

wie auch die Stimmungen in unserem Leben manchmal wechselhaft und widersprüchlich sind. Wenn wir Psalmen beten, bringen wir nicht nur unser eigenes Leben vor Gott, sondern das Schicksal der ganzen Menschheit. Die Sprache der Psalmen ist poetisch und dicht, voller Bilder und Kontraste. Konzentriere dich am besten auf einen Satz oder ein Bild, das dich anspricht und bringe es in dein persönliches Gespräch mit Gott. So wird ihre unerschöpfliche Kraft auch bei dir wirksam.

Quelle: Bibel, Jugendbibel der kath. Kirche, 2. Auflage 2015, S. 151

Die nun folgenden ausgewählten Psalmen sollen Lust auf das Beten und Lesen machen. Viel Vergnügen!

Gott im weitem Universum und im kleinen Ort (Ps 19)

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes und das Firmament kündigt das Werk seiner Hände. Ein Tag sagt es dem andern, eine Nacht tut es der andern kund, ohne Rede und ohne Worte, ungehört bleibt ihre Stimme. Doch ihre Botschaft geht in die ganze Welt hinaus, ihre Kunde bis zu den Enden der Erde. Dort hat er der Sonne

ein Zelt gebaut. Sie tritt aus ihrem Gemach hervor wie ein Bräutigam; sie frohlockt wie ein Held, ihre Bahn zu laufen. Am einen Ende des Himmels geht sie auf und läuft bis ans andere Ende; nichts kann sich vor ihrer Glut verbergen. Die Weisung des HERRN ist vollkommen, sie erquickt den Menschen. Das Zeugnis des HERRN ist verlässlich, den Unwissenden macht es weise. Die Befehle des HERRN sind gerade, sie erfüllen das Herz mit Freude. Das Gebot des HERRN ist rein, es erleuchtet die Augen. Die Furcht des HERRN ist lauter, sie besteht für immer. Die Urteile des HERRN sind wahrhaftig, gerecht sind sie alle. Sie sind kostbarer als Gold, als Feingold in Menge. Sie sind süßer als Honig, als Honig aus Waben. Auch dein Knecht lässt sich von ihnen warnen; reichen Lohn hat, wer sie beachtet. Versehenliche Fehler, wer nimmt sie wahr? Sprich mich frei von verborgenen Sünden! Verschone deinen Knecht auch vor vermessenen Menschen; sie sollen nicht über mich herrschen! Dann bin ich vollkommen und frei von schwerer Sünde. Die Worte meines Munds mögen dir gefallen; was ich im Herzen erwäge, stehe dir vor Augen, HERR, mein Fels und mein Erlöser.

Der gute Hirt

(Ps 23)

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher. Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

Finsternis wie Licht

(Ps 139)

HERR, du hast mich erforscht und kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. Du durchschaust meine Gedanken von fern. Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen. Du bist vertraut mit all meinen Wegen. Ja, noch nicht ist das Wort auf meiner Zunge, siehe, HERR, da hast du es schon völlig erkannt. Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, hast auf mich deine Hand gelegt. Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen. Wohin kann ich

gehen vor deinem Geist, wohin vor deinem Angesicht fliehen? Wenn ich hinaufstiege zum Himmel - du bist dort; wenn ich mich lagerte in der Unterwelt - siehe, da bist du.

Nähme ich die Flügel des Morgenrots, ließe ich mich nieder am Ende des Meeres, auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich ergreifen. Würde ich sagen: Finsternis soll mich verschlingen und das Licht um mich soll Nacht sein! Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir, die Nacht leuchtet wie der Tag, wie das Licht wird die Finsternis. Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke. Dir waren meine Glieder nicht verborgen, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewirkt in den Tiefen der Erde. Als ich noch gestaltlos war, sahen mich bereits deine Augen. In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: die Tage, die schon geformt waren, als noch keiner von ihnen da war. Wie kostbar sind mir deine Gedanken, Gott! Wie gewaltig ist ihre Summe! Wollte ich sie zählen, sie sind zahlreicher als der Sand. Ich erwache und noch immer bin ich bei dir.

Wolltest du, Gott, doch den Frevler töten! Ihr blutgierigen Menschen, weicht von mir! Sie nennen dich in böser Absicht, deine Feinde missbrauchen deinen Namen. Sollen mir nicht verhasst sein, HERR, die dich hassen, soll ich die nicht verabscheuen, die sich gegen dich erheben? Ganz und gar sind sie mir verhasst, auch mir wurden sie zu Feinden. Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Sieh doch, ob ich auf dem Weg der Götzen bin, leite mich auf dem Weg der Ewigkeit!



Marienlieder

Maria, dich lieben ist allzeit mein Sinn

(GL 521)



1 Ma - ri - a, dich lie - ben ist
dir wur - de die Fül - le der



all - zeit mein Sinn; Du Jung - frau, auf
Gna - den ver - liehn.



dich hat der Geist sich ge - senkt; du



Mut - ter hast uns den Er - lö - ser ge - schenkt.

2 Dein Herz war der Liebe des Höchsten geweiht; / du warst für die Botschaft des Engels bereit. / Du sprachst: „Mir geschehe, wie du es gesagt. / Dem Herrn will ich dienen, ich bin seine Magd.“

3 Du Frau aus dem Volke, von Gott ausersehn, / dem Heiland auf Erden zur Seite zu stehn, / kennst Arbeit und Sorge ums tägliche Brot, / die Mühsal des Lebens in Armut und Not.

4 Du hast unterm Kreuze auf Jesus geschaut; / er hat dir den Jünger als Sohn anvertraut. / Du Mutter der Schmerzen, o mach uns bereit, / bei Jesus zu stehen in Kreuz und in Leid.

6 Von Gott über Engel und Menschen gestellt, / erfleh uns das Heil und den Frieden der Welt. / Du Freude der Erde, du himmlische Zier: / Du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

T: Friedrich Dörr '1972' 1975, M: Paderborn 1765

Lasst uns erfreuen herzlich sehr, Halleluja

(GL 533)

1 Lasst uns er - freu - en herz - lich sehr,
Ma - ri - a seufzt und weint nicht mehr,
Hal - le - lu - ja, Ver - schwun - den
Hal - le - lu - ja. jetzt glänzt der
sind die Ne - bel all, Hal - le - lu - ja,
lie - ben Son - ne Strahl, Hal - le - lu - ja.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

2 Wo ist, o freudenreiches Herz, Halleluja, / wo ist dein Weh, wo ist dein Schmerz? Halleluja. / Wie wohl ist dir, o Herz, wie wohl, Halleluja, / nun bist du aller Freuden voll. Halleluja. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

3 Sag an, Maria, Jungfrau rein, Halleluja, / kommt das nicht von dem Sohne dein? Halleluja. / Ach ja: Dein Sohn erstanden ist, Halleluja, / kein Wunder, dass du fröhlich bist. Halleluja. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

5 Dein Herz nun ganz in Freuden schwimmt, Halleluja, / und zu und zu die Freude nimmt. Halleluja. / Ach, nun vergiss auch unser nit, Halleluja, / und teil auch uns ein Tröpflein mit. Halleluja. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

T: Friedrich Spee 1623, M: Köln '1623' 1625

Maria, breit den Mantel aus

(GL 534)



1 Ma - ri - a, breit den Man - tel aus,
2 Dein Man - tel ist sehr weit und breit,



1 mach Schirm und Schild für uns da - raus;
2 er deckt die gan - ze Chri - sten - heit



1 lass uns da - run - ter si - cher stehn,
2 er deckt die wei - te, wei - te Welt,



1 bis al - le Stürm vo - rü - ber - gehn.
2 ist al - ler Zu - flucht und Ge - zelt.

Kv Pa - tro - nin vol - ler Gü - te,
 uns al - le - zeit be - hü - te.

3 Maria, hilf der Christenheit, / dein Hilf erzeig uns allezeit, /
 komm uns zu Hilf in allem Streit, / verjag die Feind all von uns
 weit. **Kv**

4 O Mutter der Barmherzigkeit, / den Mantel über uns ausbreit; /
 uns all darunter wohl bewahr / zu jeder Zeit in aller Gfahr. **Kv**

T u. M: nach Innsbruck 1640

Maria, sei begrüßet

(GL 795)

1 Ma - ri - a, sei ge - grü - ßet, du
2 Dein Gott, zu dir ge - wen - det, er -
3 Dies konn - test du nicht fas - sen und

1 lich - ter Mor - gen - stern! Der Glanz, der dich um -
2 tei - let den Be - fehl, es spricht, von ihm ge -
3 ba - test ihn da - bei, dich recht ver - stehn zu

1 flie - ßet, ver - kün - det uns den Herrn: Von
2 sen - det, der En - gel Ga - bri - el: „Ma -
3 las - sen, was die - se Bot - schaft sei: „Ma -



1 je - dem Ma - kel rein sollst du zum Men - schen -
 2 ri - a, Gna - den - zier, Ge - seg - net - ste der
 3 ri - a, zitt - re nicht, denn du hast Gnad ge -



1 hei - le des Höch - sten Mut - ter sein.
 2 Frau - en, der Herr ist ganz mit dir.“
 3 fun - den vor Got - tes An - ge - sicht.“


4 „Er will, du sollst empfangen, / gebären einen Sohn, / der
 wird durch ihn gelangen / auf Davids Vaterthron; / des
 Höchsten Sohn zugleich, und Jesus soll er heißen, / unendlich
 ist sein Reich.“

5 „Wie soll denn dies geschehen? / Ich kenne keinen Mann.“ /
 „O Jungfrau, du wirst sehen, / was Gottes Allmacht kann. / Er
 sendet seinen Geist, / der wird dich überschatten, / damit du
 Mutter seist.“


T: Michael Denis (1729–1800) 1774, M: Johann Leisentritt (1527–1586) 1584

Sagt an, wer ist doch diese

(GL 531)




1 Sagt an, wer ist doch die - se, die
die ü - berm Pa - ra - die - se als



auf am Him - mel geht, Sie kommt her -
Mor - gen - rö - te steht?



vor von fer - ne, es schmückt sie Mond und



Ster - ne, die Braut von Na - za - ret.

2 Sie ist die reinste Rose, / ganz schön und auserwählt, / die
Magd, die makellose, / die sich der Herr vermählt. / O eilet, sie
zu schauen, / die schönste aller Frauen, / die Freude aller Welt.

3 Sie strahlt im Tugendkleide, / kein Engel gleicht ihr; / die
Reinheit ihr Geschmeide, / die Demut ihre Zier, / ein
Blumengart, verschlossen, / mit Himmelstau begossen, / so
blüht sie für und für.

T: nach Johannes Khuen 1638/St. Gallen 1705/Guido Maria Dreves 1885, M: nach
Joseph Clauder 1631/bei Heinrich Meier 1647

Segne du, Maria

(GL 535)



- 1 Seg - ne du, Ma - ri - a, seg - ne mich, dein
 2 Seg - ne du, Ma - ri - a, al - le, die mir
 3 Seg - ne du, Ma - ri - a, uns - re letz - te



- 1 Kind, dass ich hier den Frie - den, dort den
 2 lieb, dei - nen Mut - ter - se - gen ih - nen
 3 Stund! Sü - ße Tro - stes - wor - te flüst - re



- 1 Him - mel find! Seg - ne all mein Den - ken,
 2 täg - lich gib! Dei - ne Mut - ter - hän - de,
 3 dann der Mund! Dei - ne Hand, die lin - de,



- 1 seg - ne all mein Tun, lass in dei - nem
 2 breit auf al - le aus, seg - ne al - le
 3 drück das Aug uns zu, bleib im Tod und



- 1 Se - gen Tag und Nacht mich ruhn! Lass in
 2 Her - zen, seg - ne je - des Haus! Seg - ne
 3 Le - ben un - ser Se - gen du! Bleib im



- 1 dei - nem Se - gen Tag und Nacht mich ruhn!
 2 al - le Her - zen, seg - ne je - des Haus!
 3 Tod und Le - ben un - ser Se - gen du!

T: Cordula (Peregrina) Wöhler '1870' 1916, M: Karl Kindsmüller 1916

Wunderschön prächtige, hohe und mächtige (GL 948)



1 Wun - der - schön präch - ti - ge, ho - he und
2 Son - nen - um - glän - ze - te, Ster - nen - be -
3 Got - tes Ge - bä - re - rin, Chri - sti Er -



1 mäch - ti - ge, lieb - reich hold - se - li - ge,
2 krän - ze - te, Leuch - te und Trost auf der
3 näh - re - rin, wun - der - sam Jung - frau und



1 himm - li - sche Frau, der ich mich e - wig - lich
2 nächt - li - chen Fahrt! Vor dem ver - derb - li - chen
3 Mut - ter des Herrn. Du bist die Hel - fe - rin,



1 wei - he herz - in - nig - lich, Leib dir und See - le zu
2 Ma - kel der Sterb - li - chen hat dich die All - macht des
3 du bist die Ret - te - rin, Ar - che des Bun - des, hell



1 ei - gen ver - trau! O du Ge - treu - e,
2 Va - ters be - wahrt. Se - li - ge Pfor - te
3 leuch - ten - der Stern. Lieb - reich dich wen - de,



1 zu dir voll Freu - de schau-en wir
 2 warst du dem Wor - te, als es vom
 3 Frie-den uns sen - de, Mut - ter, ach



1 hof-fend und fle-hend hi - nan: Mut-ter, ach
 2 Thro-ne der e - wi-gen Macht Gna-de und
 3 wen-de die Au-gen uns zu, lehr uns in



1 führ uns auf si - che - rer Bahn.
 2 Ret - tung den Men - schen ge - bracht.
 3 De - mut zu wan - deln wie du.

T: Österreich vor 1750, Heinrich Bone (1813–1893) 1847, M: nach Flugblatt, Wien
 1759



Bild: iStockPhoto



Bild: Paul Pfeffel

Grundgebete und Glaubenstexte

Das Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Vaterunser – Das Gebet des Herrn

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Der Lobpreis des dreieinigen Gottes

Ehre sei dem Vater
und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang,
so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit.
Amen.

Das apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, / den Vater, den Allmächtigen, / den Schöpfer des Himmels und der Erde, / und an Jesus Christus, / seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, / empfangen von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, / gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, / am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; / er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, / von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, / die Heilige Katholische Kirche, / Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten / und das ewige Leben. / Amen.

Das „Gegrüßet seist Du Maria“ (Ave Maria)

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit
unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht
deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde
unseres Todes. Amen.

Der „Engel des Herrn“ (Angelus)

V: Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,

A: und sie empfing vom Heiligen Geist.

Gegrüßet seist du Maria ...

V: Maria sprach: Siehe ich bin die Magd des Herrn;

A: mir geschehe nach deinem Wort.

Gegrüßet seist du Maria ...

V: Und das Wort ist Fleisch geworden

A: und hat unter uns gewohnt.

Gegrüßet seist du Maria ...

V: Bitte für uns, Heilige Gottesmutter,

A: dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

V: Lasset uns beten. – Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Freu Dich, du Himmelskönigin

Freu Dich, du Himmelskönigin, Halleluja! Den du zu tragen würdig warst, Halleluja, er ist auferstanden, wie er gesagt hat, Halleluja. Bitt Gott für uns, Halleluja.

V: Freu dich und frohlocke, Jungfrau Maria, Halleluja,

A: denn der Herr ist wahrhaft auferstanden, Halleluja.

V: Lasset uns beten. – Allmächtiger Gott, durch die Auferstehung deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, hast du die Welt mit Jubel erfüllt. Lass uns durch seine jungfräuliche Mutter Maria zur unvergänglichen Osterfreunde gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Das Schuldbekenntnis

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, / und allen Brüdern und Schwestern, / dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe / ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken / durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. / Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, / alle Engel und Heiligen / und Euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott unserem Herrn.

Geheimnis des Glaubens

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Das Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.

Wir loben dich, / wir preisen dich, / wir beten dich an, / wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit. / Herr und Gott, König des Himmels, / Gott und Vater, Herrscher über das All.

Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. / Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, / du nimmst hinweg die Sünde der Welt; / erbarme dich unser; / du nimmst hinweg die Sünde der Welt: / nimm an unser Gebet; / du sitztest zur Rechten des Vaters: / erbarme dich unser.

Denn du allein bist der Heilige, / du allein der Herr, / du allein der Höchste: Jesus Christus / mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. / Amen.

Das Sanctus

Heilig, heilig, heilig, Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.

Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe. Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.



Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Verhaltensregeln

während der Wallfahrt

Verhalten und Adjustierung

Soldaten haben während des Aufenthaltes in Lourdes Uniformtragepflicht. Namensschild, Truppenkörper-, sonstige dienstliche Abzeichen und das Pilgerabzeichen sind sichtbar zu tragen.

Das Tauschen von militärischer Bekleidung, Ausrüstung, Abzeichen und dergleichen ist VERBOTEN.

Pünktlichkeit und Disziplin

Die eingeteilten Kommandanten sind für das Antreten und das rechtzeitige Eintreffen am Veranstaltungsort verantwortlich.

Bei den Feiern gemäß Programm (Seite 175) sind die zugewiesenen Plätze einzunehmen und die reservierten Plätze freizuhalten.

Einhaltung der Ruhe

Die Heiligtümer im Heiligen Bezirk laden zur Andacht und Ruhe ein! Daher wird ein entsprechendes Verhalten der Pilger wie folgt erwartet (dies gilt für alle Heiligtümer und deren unmittelbare Umgebung):

- **Innerhalb des heiligen Bezirks ist das Telefonieren verboten.**
- **Das laute Führen von Gesprächen und andere lautstarke Aktivitäten haben zu unterbleiben.**
- **Das Rauchen im Heiligen Bezirk ist verboten!**
- **In der Stadt sind lautstarke Aktivitäten verboten.**
- **Die Freude über die Zusammenkunft in Lourdes darf die Ruhe anderer Pilger und der Stadtbewohner nicht beeinträchtigen.**

Zapfenstreich, Rückkehr ins Lager und in die Hotels

Auf Weisung der Internationalen Pilgerleitung haben sich alle Teilnehmer lt. Befehl ihrer Kommandanten nachts in ihre Unterkünfte zu begeben. Die eingeteilten Kommandanten haben auf die Einhaltung zu achten.

Das Fotografieren mit Blitz während religiöser Feiern ist zu unterlassen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 66. Internationalen Soldatenwallfahrt LOURDES 2026 erklären sich damit einverstanden, dass die im Rahmen der Veranstaltungsfotografie und -dokumentation angefertigten Foto-, Video- und Tonaufnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und anderer Projekte des BMLV bzw. des Militärordinariates verwendet und veröffentlicht werden dürfen.

Wenn Sie eine Situation als gefährlich einschätzen

1. **Überblicken Sie die Situation! Gefahr erkennen.**
2. **Auf die eigene Sicherheit achten.**
3. **Leisten Sie Erste Hilfe.**

Wenn ein Mensch reglos am Boden liegt

1. Laut ansprechen und sanft schütteln.
2. Atemwege freimachen und Atmung kontrollieren.
Falls normale Atmung, stabile Seitenlage.
Falls keine normale Atmung festzustellen ist,
Puls kontrollieren
3. Notruf absetzen (siehe unten)
4. Mit der Wiederbelebung beginnen:
30 Herzdruckmassagen, Beatmungen, Defibrillation

Militärarzt: +43 664 622 5061

Hotel La Solitude
3 passage Saint Louis
65100 LOURDES

Bei Verletzungen

1 Lagerung

Lagern Sie Verletzte immer so, dass sie wenig Schmerzen haben und sich möglichst wohl fühlen.

2 Frische Luft

Öffnen Sie beengende Kleidung und sorgen Sie für frische Luft. Achten Sie darauf, dass der Verletzte langsam und ruhig atmet.

3 Wärme

Decken Sie Verletzte zu, wenn ihnen kalt ist, und schützen Sie sie vor Sonne, wenn ihnen zu heiß ist.

4 Psychische Betreuung

Sorgen Sie für Ruhe und beruhigen Sie den Verletzten. Bleiben Sie beim Verletzten und sprechen Sie mit ihm, damit er weiß, es ist jemand da, der sich seiner annimmt.

Starke Blutung — Fingerdruck

- Sorgen Sie für Sicherheit.
- Holen Sie Verbandszeug und Einmalhandschuhe (Notruf!)
- Führen Sie einen Fingerdruck durch.
- Führen Sie Basismaßnahmen durch.

Stabile Seitenlage

1. Legen Sie den Arm auf Ihrer Seite im rechten Winkel weg vom Körper.
2. Ziehen Sie das gegenüberliegende Knie hoch und legen Sie das Handgelenk des anderen Arms darauf.
3. Drehen Sie den Bewusstlosen zu sich.
4. Überstrecken Sie den Kopf vorsichtig und öffnen Sie den Mund, damit Blut, Speichel oder Erbrochenes aus dem Mund abrinnen können.

Lagerung bei vorhandenem Bewusstsein

- Mit erhöhtem Oberkörper bei Atemnot, Herzbeschwerden, Kopfverletzungen, Hitzenotfällen.
- Mit erhöhten Beinen bei Blutungen, Verbrennungen, Unterzuckerungen, Kollaps.
- In Seitenlage bei Schlaganfall, Bewusstseinsstörung, Gefahr des Erbrechens.
- Mit angezogenen Beinen bei Bauchverletzungen.



Internationales Erste-Hilfe-Symbol

PMI LOURDES



Dies ist die offizielle, kostenlose App der PMI „Pèlerinage Militaire International“, die Sie während der gesamten Militärwallfahrt begleitet und in 11 Sprachen verfügbar ist.

Neben dem Programm für Österreich und Deutschland verfügt die App über eine interaktive Karte des heiligen Bezirks und praktische Informationen rund um die Wallfahrt. Die Inhalte müssen einmal runtergeladen werden, damit sie anschließend auch offline zur Verfügung stehen, daher empfiehlt es sich, die App vor der Abreise aus Österreich zu installieren.

Die App ist für Android und iOS ab Version 11.0 verfügbar.

Catholic Military Connect



Als Soldat wird man manchmal mit schwierigen Fragen konfrontiert.

Die gute Nachricht ist, dass sich darauf Antworten finden lassen. Und zwar mit dieser App.

Sie gibt Zugang zu:

- Gebeten, die dir helfen und dich inspirieren, um zu Hause oder im Einsatz, allein oder gemeinsam zu beten.
- Zeugnissen von Menschen wie dir, damit du die Dinge aus einem anderen Blickwinkel sehen kannst.
- Inspirierenden Zitaten, die deine Moral stärken und dir helfen, im Glauben zu wachsen.
- Geistlicher Erster Hilfe, um dir zu helfen, wenn es

geistlich nicht so gut läuft.

- Militärheiligen, deren inspirierenden Beispielen du folgen kannst.
- Kontaktdaten der nationalen Seelsorgeeinheiten und der AMI.
- Darüber hinaus erhältst du Zugang zu allen Inhalten der App Twittern mit GOTT.

Diese App ist eine Initiative des Apostolat Militaire International (AMI).

Herunterladen der PMI- und der Catholic Military Connect-App:



Apple® and Apple logo®
are trademarks of Apple Inc.



Google Play und das Google Play-Logo
sind Marken von Google LLC.



Lourdes-Patch

Dieses offizielle Lourdes-Patch ist bei der Österreichischen Pilgerleitung käuflich zu erwerben.





Bild: HBT



Bild: BMLV/Daniel Trippolt

Programm

■ Beschreibung siehe nächste Seite

Donnerstag, 21. Mai

Nachmittag Ankunft in Lourdes

18 **20:00** Abendlob mit Segnung der Pilgerabzeichen (Obere Kirche)

15 **anschließend** Österreichischer Begrüßungsabend

Freitag, 22. Mai

3 **9:15** Gruppenfoto (Rosenkranz-Basilika)

1 **9:45** Messe an der Grotte

14 **19:15** Eröffnungsfeier des Zeltlagers

11 **21:00** Internationale Eröffnungsfeier

Samstag, 23. Mai

14 **10:30** Messe im Zeltlager

12 **15:30** Platzkonzert

4 **21:00** Lichterprozession im Hl. Bezirk

Sonntag, 24. Mai

11 **9:30** Internationale Messe

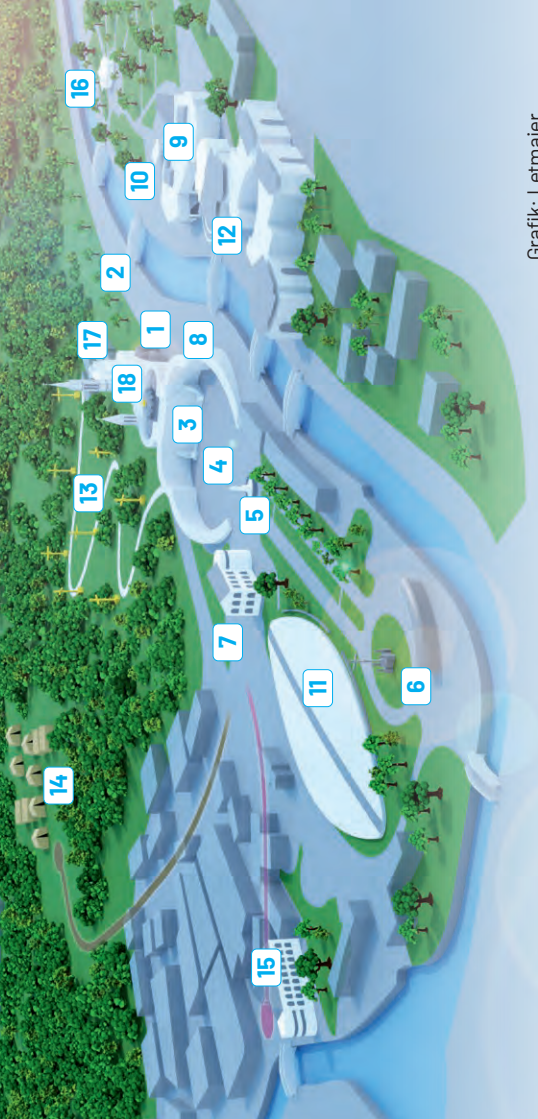
11 **14:30** Internationale Abschiedsfeier

11 **19:00** Abschieds-Abendlob mit Segnung der Pilgerandenken

Montag, 25. Mai

in der Früh Abreise

LOURDES Umgebungs-karte



Grafik: Letmaier

- 1** Grotte
- 2** Bäder
- 3** Rosenkranzbasilika
Basilique Notre Dame du Rosaire
- 4** Esplanade
- 5** Gekrönte Madonna
- 6** Bretonisches Kreuz
Porte St. Michel
- 7** PMI-Direktion
- 8** Quellwasser-Entnahme
- 9** Kirche St. Bernadette
Eglise de Sainte-Bernadette
- 10** Prairie - Altar
- 11** Unterirdische Basilika Pius X.
Basilique Saint-Pie-X
- 12** Unterkunft der Kranken
Accueil Notre Dame
- 13** Kreuzweg
- 14** Internationales Zeltlager
- 15** Hotel La Solitude
Österreichische Pilgerleitung
- 16** Anbetungszelt
- 17** Nachteingang Hl. Bezirk
- 18** Obere Kirche
Basilique de l'Immaculée Conception
-



- Fotos von der Wallfahrt
- Downloads zur Soldatenwallfahrt



**Katholische Militärseelsorge
Militärordinariat**

Mariahilfer Straße 24/1/3, 1070 Wien

Tel: +43 50 201 10 - 68041

Fax: +43 50 201 10 - 17110

E-Mail: soldatenwallfahrt@mildioz.at